

Bote von der Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T

Nummer 42 (71. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 19. Oktober 1956

Kleiner politischer WELTSPIEGEL

Westdeutschland: In Bonn wurde nun die schon länger erwartete Kabinettreform durchgeführt. Die Regierung wird nun aus sechzehn statt bisher zwanzig Ministern bestehen. Am beachtenswertesten ist, daß der Verteidigungsminister Blank durch den Atomminister Franz Josef Strauß abgelöst wird. Vizekanzler Blücher bleibt im Amt. Die sozialdemokratische Opposition erklärt, daß bei der Kabinettsbildung „die Tendenz nach rechts unverkennbar“ sei.

Die Suezkanalfrage: Im Suezkanalkonflikt ist eine wesentliche Entspannung eingetreten. Die Außenminister von England, Frankreich und Ägypten haben sich auf sechs Grundsätze geeinigt, die für weitere Verhandlungen in der Suezfrage die Grundlage bilden sollen. Dadurch scheint, wenn nicht unvorhergesehene neue Schwierigkeiten auftauchen, der Weg zu einer Verständigung offen zu sein. Die Verhandlungen sollen im November in Genf fortgeführt werden. Im Sicherheitsrat wurden die sechs Grundsätze einstimmig angenommen, jedoch ein Zusatz, der die Londoner Vorschläge gleichfalls als Grundlage anerkennt, durch ein sowjetisches Veto abgelehnt. Trotz dieser Stellungnahme werden nach einer Äußerung des amerikanischen Außenministers Dulles die weiteren Verhandlungen zu einer friedlichen Lösung führen.

Naher Osten: Die Spannung zwischen Israel und den arabischen Nachbarn hat sich wieder gesteigert. Zwischen Jordanien und Israel kam es zu schweren Kämpfen, die beträchtliche Todesopfer auf beiden Seiten forderten.

Holland: Nach viermonatiger Dauer wurde die Regierungskrise beendet. Der sozialistische Politiker Drees hat ein Kabinettsgebiert, das sich aus je fünf Sozialisten und Katholiken, zwei Antirevolutionären und einem Mitglied der Christlich-historischen Partei zusammensetzt. Die neue Regierung verfügt in der Zweiten Kammer des Parlamentes über 85 von 100 Mandaten. Die Opposition setzt sich aus neun Abgeordneten der Liberalen Partei, vier Kommunisten und zwei Vertretern der kleinen extrem rechtsstehenden Protestantischen Partei zusammen.

Ungarn: In Ungarn bereiten sich in Regierungskreisen größere Veränderungen vor, die eine Folge der weiteren Enttalinisierung sind. Der ehemalige Ministerpräsident Imre Nagy wurde wieder in die KP aufgenommen und soll wieder Ministerpräsident werden. Der ehemalige Parteichef Rakosi dürfte in nächster Zeit vor das Parteigericht kommen.

26. Oktober: Tag der Fahne

Der Ministerrat hat am 11. September die Einführung eines „Tages der Österreichischen Fahne“ am 26. Oktober als alljährlich zu begehende Nationalfeier beschlossen. Der Tag soll im Gedenken an den Abschluß des Staatsvertrages und die damit verbundenen Ereignisse begangen werden, durch die Österreich als souveräner, unabhängiger und demokratischer Staat wiederhergestellt wurde. Im einzelnen ist für die dieses Jahr vorgesehen: Der Bundespräsident wird sich in einer Botschaft an die Bevölkerung wenden. Sie wird am Donnerstag den 25. Oktober abends im Rundfunk verbreitet werden. Die Beflaggung der öffentlichen Gebäude, Wohnhäuser und Kirchen wird von Donnerstag abends bis Samstag früh dauern. Am Freitag den 26. Oktober wird zu Beginn der Sitzung des Nationalrates zunächst die Botschaft des Bundespräsidenten verlesen werden. Dann wird Präsident Hurd eine Ansprache an die Abgeordneten richten. Dieser Akt im Nationalrat wird im Rundfunk, Fernsehen und im Schulfunk übertragen werden, und zwar so, daß die Betriebe in der

Wünsche — Interessen — Notwendigkeiten

Ministerreden zur politischen Lage

Demnächst tritt der Nationalrat wieder zusammen. Der Haushaltsplan 1957 und verschiedene wichtige Gesetze sind zu erledigen. In den Sommerferien sind einige Ereignisse eingetreten, die das politische Geschehen stark beeinflussen. Der Bäckerstreik, Preiserhöhungen, die Forderungen der Bundesangestellten haben etwas Bewegung in das politische Leben gebracht und wiederholt haben unsere Regierungsmitglieder hierzu Stellung genommen. Die Landwirtschaft hat weitgehende Wünsche, die sie gesetzlich verankert haben will und auch die anderen Berufsgruppen treten für ihre Interessen ein. Aus den letzten diesbezüglichen Reden wollen wir heute einige Auszüge bringen.

Bundeskanzler Ing. Raab

befaßte sich mit der Lohn-Preis-Situation. Es sei bedauerlich, daß nunmehr nach der Befreiung Österreichs aus kaum ersichtlichen Gründen in so großem Maße Ungeduld und Mangel an Disziplin aufkämen. Stichhaltige Argumente würden achtlos beiseitegeschoben und Schlagworte wieder den Tag beherrschen. Die in den meisten Berufssparten erhobenen Lohnforderungen seien eine Gefahr für das bisher Erreichte. Die Regierung werde ihr Regierungsprogramm erfüllen, aber es müsse jedem klar sein, daß dieses für vier Jahre aufgestellte Programm nicht in drei Monaten erfüllt werden könne. Im Herbst sei es die erste Aufgabe der Bundesregierung gewesen, den Bundesvoranschlag für das nächste Jahr festzulegen. Die wichtigste Voraussetzung für das Gedeihen unserer Wirtschaft ist und bleibt die Ausgeglichenheit des Staatshaushaltes, betonte der Bundeskanzler. Hier können wir uns durch keinerlei Drohungen beeinflussen lassen.

Vizekanzler Dr. Schärp

besprach die angeblichen Schwierigkeiten in den drei Bündnen der ÖVP. und äußerte sich wie folgt über die Koalition: Die österreichischen Wähler haben bei den letzten Nationalratswahlen die Koalition der beiden großen Parteien bejaht. Zwischen den Parteien gibt es einen Koalitionspakt für die Dauer der Gesetzgebungsperiode, die nur im Einvernehmen beider Parteien abgekürzt werden kann. An diesen Tatsachen ist nicht zu rütteln. Versuche der Volkspartei, aus der Lage, in die sie sich durch ihre eigenen Wahlversprechungen gebracht hat, herauszukommen, indem sie mit Krisen droht, sind zum Scheitern verurteilt. Im Parlament besteht für die Beamtenforderungen eine Mehrheit. Die Lage wird, schloß Dr. Schärp, nur mit sachlicher Arbeit gemeistert werden können.

Finanzminister Dr. Kamitz

trat der Meinung entgegen, daß die Situation in Österreich „wirtschaftlich untragbar“ sei. Man solle nicht vergessen, daß es den heutigen Zustand der Vollbeschäftigung der höchsten Außenhandelszahlen, des höchsten Nationalprodukts nach dem Kriege, der gewaltigen Steigerung des Realeinkommens aller Schichten der Bevölkerung in diesem Lande noch nicht gegeben habe. Je mehr sich Österreichs Wunsch verwirklichte, im Rahmen der europäischen Integration mit anderen Ländern zusammenzuarbeiten, um so mehr gleichen sich die wirtschaftlichen Verhältnisse Österreichs an jene der anderen europäischen Länder

Mittagspause die Sendung hören können. Das Programm der Bundestheater wird auf den Festtag abgestimmt sein. In den Bundesländern werden örtliche Feiern veranstaltet werden. Betriebsfeiern finden nicht statt. In Wien werden auch die öffentlichen Gebäude beleuchtet. Auf den Plätzen in Wien und in den Städten und Gemeinden werden Platzkonzerte stattfinden. In Wien und in den größeren Städten werden die Schaufenster der Geschäfte und die Buchhandlungen auf die Bedeutung des Tages der Fahne hinweisen.

an. Die gegenwärtige Hochkonjunktur, die mit steigenden Preisen verbunden ist, sei eine internationale Erscheinung. Man dürfe aber hier nicht vergessen, daß die Preissteigerungen in den meisten europäischen Ländern mehr als doppelt so groß sind wie in Österreich. Lediglich in Westdeutschland, der Schweiz, Belgien und Frankreich seien die Preissteigerungen seit 1952 geringer als in Österreich. Österreich halte am Grundsatz der Wertbeständigkeit des Geldes als unabdingbare Voraussetzung der wirtschaftlichen Wohlfahrt fest.

Landwirtschaftsminister Thoma

sprach über aktuelle Fragen seines Ressorts. Nachdem das Milchpreisproblem einer Lösung zugeführt werden konnte, so erklärte der Minister, stellt sich nunmehr das neue Landwirtschaftsgesetz zur Diskussion. Große Sorgen verursachte der Landwirtschaft die Budgetfrage. Es sei zu hoffen, daß die Kürzungen, von der wesentliche Projekte der Landwirtschaft betroffen werden, durch Aktivierung des vorgesehenen Eventualbudgets wieder aufgehoben werden. Bedeutende Erfolge sind auf dem Gebiet der Produktionssteigerung zu verzeichnen. Während die österreichische Landwirtschaft im Jahre 1946 nur 40 Prozent des Inlandbedarfes an Nahrungsmitteln decken konnte, sind es nunmehr 85 Prozent. Gleichzeitig aber ist der Anteil der Landwirtschaft an der Bevölkerung von 33 Prozent auf 21 Prozent zurückgegangen. Die Getreideablieferung hat sich verdoppelt. Die Viehzucht liefert wesentlich besseres Fleisch, wodurch auch der Ex-

port aufgenommen werden konnte. Auf dem Gebiet der Forstwirtschaft hat die Waldbestandsaufnahme wertvolle Erkenntnisse gebracht. Danach erweist sich eine jährliche Schlägerung von 8,5 Millionen Festmeter als zulässig, während in den letzten Jahren 11,5 Millionen Festmeter geschlägert worden sind. Schließlich gab er Daten über die Elektrifizierung der Landwirtschaft bekannt. In Niederösterreich und Oberösterreich hat die Elektrifizierung der Landwirtschaft bereits einen Stand von 95 Prozent erreicht und wird in zwei Jahren vollendet sein. Abschließend bezeichnete Minister Thoma als Ziel der Landwirtschaftspolitik die Versorgung der Bevölkerung mit erstklassigen Produkten.

Bundesminister Helmer

erklärte in einer Ansprache u. a.: Die Menschen wissen vielfach von ihrer Freizeit keinen richtigen Gebrauch zu machen. Eine gigantische Vergnügungsindustrie, die fortschreitende Motorisierung, die Prostituiierung des Sports zum Zirkus führen zu einem wenig erfreulichen Resultat: Der Mensch verlernt in seiner Freizeit das Denken, er wird immer oberflächlicher, immer gehetzter. Während die Interessen ständig wechseln, verkümmert das Innenleben. Er bezeichnete es als Symptom unserer Zeit, daß laut tönende Radiosendungen bei jeder häuslichen Unterhaltung vorgezogen werden und nur der Kilometerzähler und nicht die Landschaft betrachtet werden. Zuerst muß aber die Arbeit an sich selbst kommen, dann wird auch der Erfolg für die Gesamtheit nicht ausbleiben.

Freundschaft zwischen Wien und Bonn

Bundeskanzler Ing. Raab wird am 22. Oktober die Deutsche Bundesrepublik besuchen. Der Aufenthalt in Bonn soll in erster Linie ein „offizieller Freundschaftsbesuch“ sein und konkrete Verhandlungen, auf welchem Gebiet auch immer, sind nicht vorgesehen. Der Kanzler erklärte, daß er mit Bundeskanzler Dr. Adenauer und seinen Mitarbeitern einen Meinungsaustausch über alle Probleme von gemeinsamem Interesse führen werde. Er gab der Ansicht Ausdruck, daß von deutscher Seite gewisse Initiativen ergriffen werden könnten, um eine Verbesserung der österreichisch-deutschen Handelsbilanz herbeizuführen,

die für das erste Halbjahr 1956 einen Überschuß Deutschlands von 1720 Millionen Schilling aufzuweisen hat. Österreich wünsche eine Steigerung der Exporte nach Deutschland. Zur Frage des deutschen Vermögens in Österreich stellte Raab fest, es sei selbstverständlich, daß diese Frage bei den allgemeinen Besprechungen Behandlung finden werde. „Ich persönlich bin nach wie vor der Meinung, daß es durchaus möglich sein wird, eine faire, die Interessen beider Länder berücksichtigende Lösung zu finden. Weiter will ich in die derzeit noch schwebenden Verhandlungen nicht eingreifen.“

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Der Wiener **Erzbischof Dr. König** wurde von Papst Pius XII. in seiner Sommerresidenz Castelgandolfo in Privataudienz empfangen.

Der frühere Generalvikar von Vorarlberg, **Weihbischof Franziskus Tschann**, Titularbischof von Panio, ist im Alter von 84 Jahren in Feldkirch gestorben.

Am 15. ds. sind die **ersten Jungmänner des neuen Bundesheeres** in die Kasernen eingerückt. Insgesamt haben 12.854 Jungmänner ihre Einberufungen erhalten: 713 aus dem Burgenland, 1274 aus Kärnten, 2831 aus Niederösterreich, 2922 aus Oberösterreich, 986 aus Salzburg, 2033 aus der Steiermark, 524 aus Tirol,

Allerheiligen: Vier Tage schulfrei

Da Allerheiligen diesmal auf einen Donnerstag fällt, Allerheiligen aber seit jeher schulfrei ist und daher der Samstag das verlängerte Wochenende der Schüler zunichte machen würde, hat man beschlossen, auch diesen Tag freizugeben. Die Schüler werden auf diese Weise zu vier Tagen „Sonderferien“ kommen.

Weiter wird bekannt, daß der letzte Schultag vor den Weihnachtsferien der 22. Dezember sein wird. Der Unterricht wird Donnerstag den 3. Jänner 1957 wieder aufgenommen.

367 aus Vorarlberg und 1204 aus Wien. Auf den Muttersberg bei Bludenz wurde eine **neue Seilbahn** eröffnet. Sie gehört mit einer Geschwindigkeit von 7 Meter pro Sekunde zu den schnellsten Seilbahnen Österreichs.

Im **Kraftwerk Ottenstein**, dem dritten und größten der drei Kampkraftwerke, ist der erste der vier Maschinensätze in Betrieb genommen worden.

Auf der Bürgeralpe bei Aflenz ereignete sich vergangenen Sonntag ein **Sesselliftunglück**, bei dem zwei Fahrgäste, der 61jährige Zollinspektor Anton Gercko und dessen Gattin Melanie, schwer verletzt wurden. Auf der Talfahrt löste sich plötzlich der Sessel, in dem Gercko saß, aus der Verankerung, worauf er immer schneller talwärts rutschte, bis er den Sessel rampte, in dem die Gattin des Zollinspektors saß. Durch den Anprall stürzten beide etwa vier Meter tief ab, wobei sie erhebliche Verletzungen erlitten.

In Todesgefahr schwebte kürzlich der zwölfjährige Erich Weber aus Mauer, als er beim Spielen auf einem nicht eingezäunten Grundstück in der Waldgasse **in einen Wasserschacht stürzte**. Der Bub hielt sich in etwa vier Meter Tiefe an Steinen fest, die aus den Schachtwänden ragten, und entging so dem Ertrinken.

tod. Ein Polizist und ein Kriminalbeamter wurden von Spielgefährten Erich Webers alarmiert und zogen den Buben, den schon die Kräfte zu verlassen drohten, mit einer Wäscheleine aus dem Schacht. Der Schüler hatte bei dem Abenteuer nicht einmal Hautabschürfungen davongetragen.

Ein morsches Brett, das auf einem Brunnen neben dem Wohnhaus des Ehepaars Reinmisch in Grünberg, Bezirk Zwettl, lag, verursachte den Tod der 20 Monate alten Tochter Elisabeth. Das Kind war auf das morsche Brett gestiegen, das nachgab, und in den zwölf Meter tiefen Brunnenschacht gestürzt, wo es ertrank.

Die bekannte Tiroler **Exlbühne** befindet sich in Auflösung. Nach einer kurzen Gastspielreise nach Südtirol und der Deutschen Bundesrepublik wird sie nach 55 Jahren ihre Tätigkeit einstellen.

Im Wiener technischen Museum ist derzeit eine **Gedächtnisausstellung für den Erfinder Ludwig Hatschek** zu sehen, dem um die Jahrhundertwende die Erzeugung des sogenannten Asbestzements gelungen war. Er gab dem neuen Werkstoff den Namen „Eternit“.

Hannerl Matz, die bekannte Filmschauspielerin, hat einem Sohn das Leben ge-

schenkt, der den Namen Daniel Stephan erhielt.

Nach drei Jahren zum erstenmal kamen in Wien wieder **Drillings** zur Welt. Die Frau eines Briefträgers, die 33jährige Mathilde Mach, schenkte zwei Mädchen und einem Buben das Leben. Die Aufregung darüber war groß, weil bis zuletzt die Ärzte „bestenfalls“ nur mit der Geburt von Zwillingen gerechnet hatten. Um 4 Uhr kam das erste Mädchen und fünf Minuten später sein Schwesterchen zur Welt. Dann erst stellte sich heraus, daß man sich verrechnet hatte: zwanzig Minuten später folgte den beiden Mädchen ein Bub.

AUS DEM AUSLAND

Die Berliner Schauspieler **Lucie Höflich**, von zahlreichen Gastspielen auch in Wien sehr bekannt, ist im Alter von 73 Jahren in ihrer Berliner Wohnung gestorben.

Eines der bekanntesten großen Hotels in New York, Park Lane, veranstaltet an vier Sonntagen **Sonntagmittagessen im Wiener Stil**, Backendl mit Gurkensalat, Beinfleisch, Apfelstrudel, Sachertorte und österreichische Weine sind einige der Spezialitäten der Speisekarte. In

der Vorhalle des Speisesaales ist ein großer Tisch nach Wiener Art mit Wiener Erzeugnissen gedeckt.

Der bekannte italienische Augenchirurg **Giuseppe Fontana** starb in Modena während einer **Augenoperation**, die er an einem Berufskollegen vornahm. Vier Assistenten und zahlreiche Studenten waren anwesend, als der Chirurg bald nach Beginn der Operation am Operationstisch zusammenbrach. Der 55jährige Arzt hatte einen Herzinfarkt erlitten. Obgleich sich die anwesenden Ärzte sofort um sein Leben bemühten, starb der Chirurg wenige Minuten nach dem Zusammenbruch.

Bewohner der Stadt Trient haben den Bürgermeister ersucht, **einem alten Adler „wegen seiner Verdienste um die Stadt“ eine Pension zu gewähren.** Es handelt sich um das Adlerweibchen „Beppina“, das seit Jahren in einem Käfig auf dem Hauptplatz von Trient haust. Ein Vorschlag, die sieche „Beppina“ zu töten, stieß auf Empörung, so daß man sich entschloß, das Adlerweibchen im kommenden Frühjahr in Freiheit zu setzen. Diese Maßnahme bedeutete aber für „Beppina“ wahrscheinlich den Tod, da sie nicht zu jagen versteht und gewöhnt ist, gefüttert zu werden. Freunde des Tieres veröffentlichten in einer Lokalzeitung einen Brief, in dem es heißt, sie hätten den Bürgermeister ersucht, „Beppina“ auf Lebenszeit mit Kost und Quartier zu versorgen.

Eine **neue vierstufige Rakete**, die im Auftrag der Leitung der amerikanischen Luftfahrtforschung gebaut wurde, erreichte bei Erprobungsflügen eine Gipfelhöhe von 320 Kilometer und eine Höchstgeschwindigkeit von mehr als 11.000 Kilometer in der Stunde.

Die 23jährige Marie Brian aus New Castle will einen Kosmetikspezialisten aufsuchen, der sie — **älter machen** soll. Die junge Frau, die einen zweijährigen Sohn hat, begründete ihren Schritt damit, daß sie sich seit ihrem 14. Lebensjahr nicht verändert habe. „Autobuschaffner fordern mich auf, die Zigarette abzudämpfen“, sagt sie. „Wenn ich mit Freunden ausgehe, will man mir keine alkoholischen Getränke verabreichen. Man verwehrt mir sogar den Zutritt in Kinos, wenn Filme mit Jugendverbot gezeigt werden.“

Bei einem Großbrand in der Straßbahnhalle der norwegischen Stadt Drontheim **verbrannte der gesamte Wagenpark der Drontheimer Straßenbahngesellschaft.** Lediglich ein Zug, der außerhalb der Hallen stand, blieb von den Flammen verschont. Bei dem Brand fanden drei Reinigungsfrauen den Tod. Durch den Brand wurde der Straßenbahnverkehr der Stadt fast völlig lahmgelegt.

In dem Ort Terrazzano bei Mailand haben zwei schwachsinnige Verbrecher **hundert Schulkinder und drei Lehrerinnen als Geiseln festgehalten**, um von der Gemeindeverwaltung einen Betrag von 200 Millionen Lire (etwa 8 Millionen Schilling) zu erpressen. Erst nach sechs Stunden gelang es der Polizei, die Kinder zu befreien.

Ein **Bär** kam in das italienische Dorf Castel di Sangro, drang in den Garten eines Bauern ein und **räumte 11 Bienenkörbe aus.** Der Bärenhunger war dadurch jedoch noch nicht gestillt. Der Bär stieg auf die Apfel- und Birnbäume, schüttelte das Obst herunter und ließ es sich schmecken. Seine Freßgier wurde dem Tier aber zum Verhängnis. Der Bär blieb, als er durch ein Loch im Zaun kriechen wollte, mit seinem angeschwollenen Bauch zwischen den Zaunpfählen stecken. Gefangen im Zaun, wurde er getötet.

In einer neuen Kirche in Yvetot in der Nähe von Rouen wird die 23 Meter hohe **Decke von einem Ballon aus gemalt** werden. Die Errichtung eines Gerüsts hätte drei Millionen Francs gekostet. Die Maler werden nun ihre Arbeit in drei Tagen erledigen können. Der Ballonmacher hat auf einem Ballon eine besondere Plattform konstruiert.

Die Gemahlin **Dr. Otto Habsburgs**, Regina, schenkte in Luxemburg einer Tochter das Leben. Das vierte Kind des im Mai 1951 in Nancy getrauten Paares wird den Namen Gabriele erhalten.

Der **Herzog von Edinburgh**, der Gatte der englischen Königin, hat London mit dem Flugzeug verlassen, um eine Weltreise anzutreten, bei der er eine Strecke von rund 50.000 Kilometer zurücklegen wird.

Der britische Luftwaffenoberst **Peter Townsend**, der von seinem Posten als Luftfahrtattaché an der britischen Botschaft in Brüssel nach London zurückgekehrt ist, trat auf eigenen Wunsch in den Ruhestand. Er wird sich Ende nächster Woche auf eine Weltreise begeben.

Der Kommandant eines britischen Schiffes gab kürzlich „Sturmwarnung“ für die Kapitäne, deren Schiffe auf der Kaproute fahren. Er sagte: „Viele Seeleute sind mit mir einer Meinung, daß die **Wetterverhältnisse seit den Atombombenversuchen ungewöhnlich geworden** sind. Die Wissenschaftler mögen vielleicht anders darüber denken, aber zwölf Tage nach der Explosion einer Atomombe sind regelmäßig Wetterstörungen zu bemerken, die mehrere Wochen andauern.“

Anselm Salzer

Dem hervorragenden Sohn Waidhofens zum 100. Geburtstag

In diesen Oktobertagen gedenken wir des in wissenschaftlichen Kreisen hochangesehenen Seitenstettner Literaturprofessors Anselm Salzer. Er wurde am 8. Oktober 1856 als Schustersohn in Waidhofen a. d. Ybbs geboren und 1880 in St. Pölten zum Priester geweiht. Nachher erwarb er an der Universität Innsbruck das Doktorat der Philosophie und legte die Lehramtsprüfung für Deutsch, Latein und Griechisch ab. 53 Jahre hindurch lehrte er als Professor am Seitenstettner Stiftsgymnasium. Neben seiner anstrengenden Lehrtätigkeit verwendete er seine übrige Zeit zum intensiven Studium der Deutschen Literatur und schenkte der literarischen Welt 1928/32 das große geniale Werk einer Geschichte der deutschen Literatur in fünf Bänden. Zahlreiche Anerkennungen und Ehrungen dankten ihm für seine Lehrtätigkeit und sein großartiges Geschichtswerk. 1910 empfing er das Ritterkreuz des Franz-Josefs-Ordens, 1918 erhielt er den Titel als Schulrat, 1920 als Regierungsrat, 1925 als Konsistorialrat und 1926 als Hofrat. Am 17. März 1938 segnete er das Zeitliche. Zu seinen vielen dankbaren Schülern zählt auch Bundeskanzler Ing. Raab. An seinem 100. Geburtstag gedenkt seiner mit Dank und Ehrerbietung die ganze literarische Welt des In- und Auslandes und auch seine Vaterstadt Waidhofen feiert seinen Namen mit Stolz und hoher Wertschätzung.

Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

STADT WAIDHOFEN A. Y.

Geburten. Das hiesige Standesamt zeichnet folgende Geburten: Am 6. ds. ein Knabe der Eltern August und Friederike Lerch, Hilfsarbeiter, Windhag, Rote Schilchermühle 10. Am 7. ds. ein Mädchen Eva Maria der Eltern Josef und Christine Steinkellner, Walzer, Windhag, Unterzell 27. Am 9. ds. ein Mädchen Monika Annemarie der Eltern Raimund und Anna Tüchler, Verbleier, Gerstl 44. Am 9. ds. ein Mädchen Gertraud der Eltern Johann und Maria Schippany, Fuhrwerksunternehmer, Waidhofen, Weyrerstraße 76. Am 10. ds. ein Knabe Leopold der Eltern Leopold und Elfriede Maderthaler, Bauer, Ybbsitz, Haselgraben 6. Am 11. ds. ein Knabe Manfred Konrad der Eltern Konrad und Maria Fink, Walzer, Windhag, Unterzell 54. Am 11. ds. ein Knabe Anton Walter der Eltern Alois und Maria Durstberger, Bäckermeister, Ybbsitz, Maisberg 49. Beste Glückwünsche!

Eheschließungen. Vor dem hiesigen Standesamt wurden getraut: Am 13. ds. Johann Dötzl, BB.-Assistent, Waidhofen, Bahnhofstraße 1, und Aloisia Waser, Hausgehilfin, Amstetten, Parkstraße 6. Am 13. ds. Engelbert Kmetzmüller, Schneidermeister, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 43, und Theresia Seisenbacher, Hausgehilfin, Waidhofen, Kapuzinergasse 8. Viel Glück!

Todesfälle. Am 11. ds. ist in Salzburg der Buchhändler Albert Herzig nach langem, schwerem Leiden im 83. Lebensjahre verschieden. Herzig war mehrere Jahrzehnte Inhaber der hiesigen Buch- und Papierhandlung am Unteren Stadtplatz (Hauer) und betätigte sich in unserer Stadt eifrig am gesellschaftlichen und öffentlichen Leben. Als Mitglied des Gemeinderates hatte er einige Jahre das Amt des geschäftsführenden Direktors der städt. Sparkasse inne. Nach kurzer Zeit im Ruhestand, die er hier verbrachte, zog er sich mit seiner Gattin nach Salzburg, wo seine beiden Töchter leben, zurück. Die Beerdigung des Verstorbenen fand am 15. ds. auf dem Friedhof Maxglan statt. — Am 12. ds. verschied Frau Helene Appel, Pensionistin, Witwe nach dem Dichtervyriker Wilhelm von Appel, Mitarbeiter der „Muskete“, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 130, im Alter von 80 Jahren. R. I. P.

Ärztlicher Sonntagsdienst für das Gebiet Waidhofen und Böhlerwerk. Sonntag den 21. ds.: Dr. Alois Witovski.

● ACHTUNG - ACHTUNG - ACHTUNG ●

Weihnachts- und Neujahrs-Glückwunschkarten

bestellen Sie am besten jetzt schon, damit wir ohne Hast zeitgerecht liefern können. Auch Sie haben dann Zeit, den Kundendienst zu pflegen, allen Ihren Geschäftsfreunden zu danken und Ihre Firma weiterhin zu empfehlen. Besonders für die Ausführung besserer Karten (Prägedruck usw.) ist bereits Zeit zur Auftragserteilung.

Druckerei Leopold Stummer

Waidhofen a. d. Ybbs, Fernruf 35

Wir marschieren für Südtirol!

Waidhofner Berg-Isel-Bund und Konradshemer Trachtenkapelle bei der Kundgebung in Wien

Von einem Kundgebungsteilnehmer

Wie ein Komet seine Feuerschleppe, so zieht unser Autobus auf dem ganzen Weg von Waidhofen bis zum Wiener Schwarzenbergplatz einen Wirbel aufgeregter Gefühle hinter sich her. Denn er ist in Transparente gehüllt: „Volksabstimmung für Südtirol!“ und noch stärker: „Wir fordern Südtirol zurück!“ und er durchreißt dichtes Leben in den Ortschaften und auch auf der Straße. Man kann ihn nicht übersehen, seinen Ruf nicht überhören.

Der Sammelplatz am hellen Samstagmittag gleicht einem Arbeitsfeld für Ameisen, so zahlreich und rasch wimmelt es überall, den unbefangenen Stadtverkehr in plötzliche Ratlosigkeit stürzend. Dichte Gruppen, lange Reihen fängt der Blick ein, dazwischen Fahnen, weitere Transparente mit sehr freimütigen Aufschriften und Trachten, Trachten... es ist ein buntes Bild.

Um unser Südtirol, das entrechtete, mißhandelte, geknechtete, geht es. Nicht allein Tirol: ganz Österreich, ja selbst Altösterreich — tausende von heimatvertriebenen Sudetendeutschen marschieren mit — will seinen bedrängten Brüdern jenseits des Brennerpasses helfen, soweit es in seiner vertraglich beschränkten Macht steht; helfen auf eine Weise, wie es mitfühlenden, mitleidenden Menschen ansteht. Wir Österreicher sind, weiß Gott, gut darauf dressiert, würdig zu leiden. Nur wo es zu arg wird, da wollen wir, damit unser Hilferufen hörbarer werde, unserem berechtigten Unmut Ausdruck geben dürfen.

Es gibt keine Uniformen, nicht im Zug, nicht außerhalb. Die Polizei soll keinen Anlaß zum Einschreiten haben. In Ordnung, harmonisch gegliedert, bewegen sich die Menschengruppen über den Ring, lang, bunt. Außer den Volkstrachten, aus denen sich die Tiroler besonders hervorheben, haben sich starke Vertretungen der studentischen Körperschaften eingefunden, zum erheblichen Teil in Wicks und mit ihren Fahnen. Freundschaftliche Lautsprecherstimmen regeln Plan und Ordnung. Die vielen mitgeführten Musikkapellen sorgen mit ihren schönen, altbewährten Märschen für die rechte Stimmung. Die Teilnehmerzahl unterliegt schwankender Schätzung; ganz Nüchterne tippen auf zwölftausend, die Hochbegeisterten auf sechzigtausend! Irgendwo dazwischen wird es schon stimmen... Der ganze Marschweg bis zum Rathaus ist von dichten Reihen Schaulustiger gesäumt, sie schwenken Tücher und Fähnchen, klatschen Beifall, rufen, jubeln. Welcher Empfang für unsere braven Konradshemer — mancher von ihnen mag heute zum erstenmal in Wien sein!

Die noble Hotelreihe gleitet vorüber, die Oper, unter uns die neuen Rolltreppendurchgänge, links der Gerüstgigant des Heinrichshofes, dann die Denkmäler für Goethe, Schiller und Mozart, die Museen. Echt wienerisch schöner Anblick: die milde Herbstabendsonne, vom Messenpalast her ihr Abschiedslächeln spendend, gießt Gold auf die zarten Baumblätter der Ringallee, ihre Strahlen streicheln zart das äußere Burgtor. Der Parmentempel präsentiert sich, und da sind wir auch schon zwischen Burgtheater und Rathaus, von hinten her leuchten zartrosa die Türme der Votivkirche. Unter den Klängen des Südtiroler Heimatliedes schwenkt der Zug nach links ein und füllt den halbrunden Platz vor dem Rathaus. Am Fuße des Turmes wartet eine Holztribüne der Redner, die da kommen sollen...

Und sie kommen. Nach den Eröffnungsworten des Präsidenten Müsiggang vom veranstaltenden Kameradschaftsbund setzt Wiens Bürgermeister Jonas zur Begrüßungsansprache an. Er beginnt glücklich und wird mit Beifall bedankt, bis er verhängnisvollerweise auf Saint Germain zu sprechen kommt.

Der bloße Name, schon jedem Österreicher das rote Tuch, wie viel mehr erst muß er die Heimatvertriebenen aufbringen, deren ganzes Elend mit dem Schandvertrag von 1919 seinen Anfang genommen hat! Wie aber der Redner, anstatt noch ins rechte Gleis zurückzufinden, den Südtirolern eine willig ertragene italienische Staatsbürgerschaft zumutet und vergleichsweise das Schweizer Beispiel erwähnt, da verwehrt ihm ein wildes Konzert von Pfiffen und Zwischenrufen das Weiterreden. Erst das Andreas-Hofer-Lied, von einer Kapelle angestimmt, beschwichtigt die Erregung.

Geschickt macht sich der nächste Redner, Dr. Gredler von der Freiheitlichen Partei Österreichs, die erhöhte Kampf Stimmung zunutze. Seine Rede, ausgehend von der selbstverständlichen Berechtigung ethnologischer Grenzen, zeigt in schattierungsloser Schwarzweißmalerei die vielen Fälle auf von Unrecht, das dem Südtiroler Volk, durch Jahrhunderte mit Österreich verbunden, in den Jahrzehnten der italienischen Fremd- und Zwangsherrschaft zugefügt worden ist. Verweist auf die gemeinsamen Bande der Sprache und der Kultur und giftet in der Forderung, das Land müsse wieder werden, was es zur schönsten Zeit seines Bestandes und zum Segen für Europa gewesen sei — deutsch! Die Rede reißt alle Zuhörer mit. Sie ist abwechselnd begleitet von Kundgebungen des Beifalls und elementaren Äußerungen des Unmutes dann, wenn von besonders empörenden italienischen Übergriffen die Rede ist.

Im Tone leidenschaftlicher, im Inhalt eher gemäßigt sprechen zwei Tiroler Redner, der Landtagsabgeordnete Zechtl und der Landmannschaftssprecher Gabner. Auch ihre Darlegungen, tief zu aller Herzen dringend, kehren die trotz allen aufrichtigen deutsch-tirolischen Ergebenheitsbezeugungen immer wiederholten italienischen Unterdrückungsmaßnahmen hervor und erheben den Ruf nach Abhilfe. Am maßvollsten klingen die vorsichtig gewählten und bedächtig abgewogenen Sätze des Nationalratspräsidenten Dr. Gorbach von der Volkspartei, der vor dem zweiten Tiroler Redner das Wort ergreift. Aber auch er verschließt sich nicht dem Ernst der Sache und der Notwendigkeit, das große Anliegen vor dem Gerichtshof des Weltgewissens der rechten Lösung zuzuführen.

Eine abschließende Resolution, verlesen vom Eröffnungssprecher, faßt Notlage und Abhilfswünsche zusammen: Den von altersher deutschsprachigen Österreichern Südtirols ist seit Jahrzehnten immer schwereres Unrecht geschehen. Die österreichischen Bemühungen sind erfolglos, die italienischen Versprechungen papierenes Nichts geblieben. Es ist höchste Zeit, daß unsere Bundesregierung die dringliche Angelegenheit vor die Vereinten Nationen bringt und daß endlich eine Volksbefragung über das Schicksal des deutschen Südtirols entscheidet.

Es ist inzwischen dunkel geworden. Nacht hat die Farben geschluckt. Nur die Platzlaternen streuen ihren milden Schein über die Menge, vom Rathhausturm strahlt ein Zifferblatt. Nochmals ertönt das Andreas-Hofer-Lied, wiederum von allen Teilnehmern entblöbten Hauptes mitgesungen. Die Massen strömen ab, die Erregung, die hier über sie gekommen ist, abklingen oder weiterschwingen lassend. Auf uns wartet der Autobus, kein Komet mehr, nur noch ein dunkler Kasten. Wir Waidhofner fühlen: Aufmarsch, Reden, Spenden, so gut gemeint und wirksam sie sind — alles nur äußere Zeichen. Worauf es ankommt, das ist die lautere, fest gegründete Gesinnung. Das Feuer, das in der Kundgebung aufloderte, es möge in uns weiterbrennen, reinigend, leuchtend, heilend.

Feuerwehr-Sonntagsdienst am 21. ds.: Hermann Herb und Georg Klaner.

Promotion. Dipl.Ing. Ludwig Weißmann, Sohn des verstorbenen Beamten der Papierfabrik Kematen und späteren Leiters der Kanzlei der Bezirksleitung der ÖVP, Waidhofen gleichen Namens, wurde am 13. ds. an der Grazer techn. Hochschule zum Doktor der technischen Wissenschaften promoviert. Unsere besten Glückwünsche!

Antrittsvorlesung Dr. Josef Lehrls an der Wiener Universität. Der Bruder des Waidhofner Zimmermeisters Alois Lehr, Univ.Prof. Dr. Josef Lehr, Nachfolger des Präsidenten der Akademie der Wissenschaften Univ.Prof. Dr. Rich. Meister auf der Lehrkanzel für Pädagogik an der Wiener Hochschule, hielt am 15. ds. seine Antrittsvorlesung. Sein Thema war: „Die Aufgaben der theoretischen Pädagogik in der Lehrerbildung“. Nach Berichten aus Hochschulkreisen herrscht reges Interesse für die Vorträge dieses ausgezeichneten Gelehrten auf dem Gebiete der Erziehungslehre. Wir gratulieren Dr. Lehr zur ehrenvollen Berufung auf die Lehrkanzel der Pädagogik!

Jungbürgerfeier. Die diesjährige Jungbürgerfeier in Waidhofen a. d. Ybbs findet voraussichtlich am Freitag den 9. November statt. Zur Vorbereitung dieser Feier hält am Dienstag den 23. ds. um 19.30 Uhr im Heimatsaal, Oberer Stadtplatz 32, Landesregierungs-Oberkommissär Dr. Hans Zeger einen einführenden Vortrag. Zur Teilnahme an diesem Einführungsabend sind alle männlichen und weiblichen Angehörigen des Geburtsjahrganges 1935, die im Stadtgebiet Waidhofen a. d. Ybbs wohnen bzw. ihren ordentlichen Wohnsitz haben, herzlich eingeladen.



KINDER-PULLI „HELLI“ ab S 38.50

der Erwachsenenbildung eine im Kulturleben der Stadt bisher bestehende Lücke schließen. Die Volkshochschule beabsichtigt mit Veranstaltungen, wie Vortragsreihen, Einzelvorträge, Exkursionen und mit der Durchführung von Abendkursen all jenen Personen aus Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung Fortbildungsmöglichkeiten zu geben, die dafür Interesse haben. Die bisher getroffene Planung sieht bei Meldung einer entsprechenden Zahl von Kursteilnehmern folgende Abendkurse vor: Kurzschrift, Maschinschreiben, Übungen zur deutschen Rechtschreibung, Englisch, Französisch, Einführung in Buchhaltung und Steuerwesen, Photokurs für Schüler und Jugendliche, Photokurs für Erwachsene und Fortgeschrittene mit Photoexkursionen. Als Kurstage sind vorgesehen: Montag bis Donnerstag jeweils von 18 bis 20 Uhr abends. Kursort: Städtische Handelsschule, Schillerplatz 1 oder Salesianergebäude, Ybbsitzerstraße 17. Durchschnittspreis pro Kurs S 60.— bei 20 Unterrichtsstunden und einer Mindestteilnehmerzahl von 10 Personen. Lehrmittel werden separat berechnet. Anmeldungen werden entgegengenommen beim Magistrat der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, Rathaus, 1. Stock, Zimmer 13. Angeben sind: Name, Adresse, Geburtsdatum und Beruf.

Katholisches Bildungswerk. Über die „Grundlagen der Graphologie“ spricht am Mittwoch den 24. ds. um 8 Uhr abends im Pfarrsaal Prof. Dr. Karl Schmidt. Das Katholische Bildungswerk eröffnet mit diesem interessanten und aktuellen Vortrag mit Lichtbildern die Reihe der Veranstaltungen des heurigen Arbeitsjahres und ladet hierzu die Bevölkerung herzlich ein. Platzkarten in der Buchhandlung Hauer.

Männergesangsverein — Hausorchester. Die Probenarbeit im Hausorchester wird wieder aufgenommen und findet die erste Probe am Freitag den 19. ds. um 20 Uhr im kleinen Saal inführ statt.

Turnverein Lützow 1881. An unsere Turnschwestern und Turnbrüder sowie Freunde und Gönner! Bevor wir in der öffentl. städt. Turnhalle den Turnbetrieb aufnehmen können, finden im Gasthaus Nagl Turnstunden statt und zwar: Mädchen (Schülerinnen, 10 bis 14 Jahre): Freitag den 19. ds. von 18.30 bis 19.30 Uhr. Frauen und Mädchen: Freitag den 19. ds. von 20 bis 22 Uhr. Knaben (Schüler, 10 bis 14 Jahre): Dienstag den 23. ds. von 18.30 bis 19.30 Uhr. Männer und Jungmänner: Dienstag den 23. ds. von 20 bis 22 Uhr. Kommt zahlreich zu unseren Turnabenden! Wir wollen Riegen in allen Altersklassen aufstellen. Wir sind ein vollkommen unpolitischer Turnverein. Unser Ziel ist das Turnen für alt und jung. Auch wollen wir Sport betreiben und wandern.

Nö. Heimatwerk — Offenes Volksliedersingen. Das Nö. Heimatwerk ladet alle, die Freude und Interesse an der Pflege unseres schönen Volksliedes haben, zu einem offenen Volksliedersingen unter der Leitung des bekannten Volksliedforschers und Singwochenleiters Hermann Derschmidt im Heimatsaal (Museumsgebäude) am Samstag den 20. ds. von 19.30 bis 22 Uhr und Sonntag den 21. ds. von 9.30 bis 12 Uhr herzlich ein. (Vorkenntnisse im Notenlesen und Vom-Blatt-Singen sind nicht nötig.) Anschließend ist am Sonntag nachmittags

für alle Volkstanzfreunde ein offener Volkstanzkreis in der Zeit von 14 bis 16.30 Uhr.

Österr. Alpenverein — Jugendgruppe. Am Sonntag den 21. ds. Ausflug auf den Lindauer und Besuch der Lindauer-Höhle. Aufstieg von Gafenz. Abmarsch nach Weyer. Abfahrt um 7.25 Uhr. Führung Bohatschek. Natürlich können auch AV-Mitglieder und Eltern teilnehmen.

TV. „Die Naturfreunde“ — Schöne Erfolge unserer Fotografen. Im Rahmen der Tagung der Naturfreunde-Internationale in Hamburg veranstalteten die Naturfreunde-Photographen ihre III. Internationale Photoausstellung, welche von Naturfreunde-Photographen aus nicht weniger als sieben Ländern beschickt wurde. Diese imposante Photo-Schau, die nun auf Reisen gegangen ist und anschließend an Hamburg noch in anderen Städten Deutschlands, Belgiens, Frankreichs, der Schweiz und Hollands gezeigt wird, kommt erst zum Abschluß nach Österreich, wo wir sie dann in einigen größeren Städten zu sehen bekommen werden. Um so erfreulicher ist es, daß es Mitgliedern unserer Photogruppe gelungen ist, bei dem hohen Niveau dieser großartigen Ausstellung und der starken internationalen Beteiligung noch erfolgreich zu bestehen. Es freut uns daher besonders, unseren Mitgliedern Michael Großbauer und Franz Rameis, welche jeder je eine Bronze-Plakette mit Diplom erringen konnten, zu diesem wirklich schönen Erfolg herzlich gratulieren zu können.



Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 23

Gastspiel der Wiener Komödie: „Der Schelm von Limburg“. Einen köstlichen Schwan und ein ambitioniertes Ensemble „Die Wiener Komödie“ unter der bewährten Regie Otto Kroneders haben diesmal die Kammer der Arbeiter und Angestellten für Niederösterreich in Waidhofen a. d. Ybbs zu Gast geladen. Aufgeführt wurde „Der Schelm von Limburg“ von Raimund Berger. Leider ist dieser begabte junge Innsbrucker an den Folgen eines Schiunfalles früh gestorben. 1954 wurde sein Stück im Wiener Deutschen Volkstheater mit vielen Wiederholungen sehr erfolgreich aufgeführt. Die Hauptperson des Abends heißt unumstritten Mario Turra als Niklas Jupiter. Er spielt den gewichtigen Bürgermeister einer Stadt in den Niederlanden, den korrekten Ehemann, den eingebildeten Liebhaber des schönen Mädchens Jo, alles in einer Person mit Tempo, Witz, Komik und unübertrefflicher Gestaltungskraft. Ihm ebenbürtig zur Seite steht sein bäuerlich-naiver Knecht Pieter, überzeugend gespielt von Otto Kroneder, gewiß eines jener

Gegründet 1916 Das altrenommierte

PELZHAUS

Fuss

Wien VII., Mariahilferstraße 4, gleich neben dem Messepalast, Telefon B 31 5 79, bietet aus Anlaß des 40jährigen Geschäftsjubiläums **besondere Einkaufsvorteile. Gediegene Kürschnerzeugnisse in jeder Preislage. Auch Teilzahlung.** Eigene Importe. Besuchen Sie uns unverbindlich! Bei Einkauf über 1000 S Fahrtspesenvergütung. 1735

Rheuma?

Original-„Rheumalind“-Erzeugnisse

ärztlich empfohlen — schaffen Erleichterung, sind eine Wohltat für Rheumatischer, Ischiasskranke und alle, die gesund schlafen wollen!

100 Prozent reine Schafschurwolle! Vollschutz durch Wollschutz!

Original-„Rheumalind“-Gesundheitsdecke, 140×190 cm, hygienisch S 496.—
Original-„Rheumalind“-Auflagen, 90×190 cm, als Auflage auf Matratzen S 392.—
Original-„Reforma“-Haarkissen, 35×40 cm, mit aufknöpfbaren Trikotkissen S 39.10

Original-„Rheumalind“-Erzeugnisse wärmen ohne hitzen!

Alleinverkauf für Waidhofen a. d. Ybbs:

Kaufhaus A. Pöchhacker
Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 26

Städtische Volkshochschule und Kulturamt der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs. Durch den mit Gemeinderatsbeschluss erfolgten Beitritt der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs als Körperschaft zum Verein Nö. Volkshochschulen wurde die Gründung einer städtischen Volkshochschule in Waidhofen a. d. Ybbs in die Wege geleitet. Diese wird bereits Anfang November dieses Jahres ihre Tätigkeit aufnehmen und auf dem Sektor

...so kann er was erzählen

Streiflichter von einer Gesellschaftsreise

Sieben Tage Reise — sieben, eine schöne Zahl aus Märchen und Sagen — vielleicht bringt sie uns Glück — Wetterglück. Wohin? Natürlich nach Italien! Nein — wir fahren nach dem Westen, nach Bayern, dem Schwarzwald, zum Rhein!

Erster Tag: Ab Linz. Etwas Nebel. Alles ward fröhlich, als die Sonne beim Chiemsee den Nebel durchbrach und sich silbergrau glänzend die Seefläche zeigte. München — das Dachauer Moor — die bayrische Hochebene ziemlich eintönig, Augsburg wird umfahren. Der Lech und das Lechfeld. Im Jahre 955 wurden hier die Ungarn geschlagen, schicksalhaft für Österreich. Bei Ulm geht über die Donau. Höchster Kirchturm der Welt (161 Meter), schönes Rathaus mit Inschrift für Astronom Kepler. Über die Raube Alb hinunter nach Stuttgart. Auf der Fahrt dorthin beleben Schaffherden, von Hirten bewacht, das sonst einsame Bild. Bei Kirchheim ragt stolz ins Tal das Schloß Teck, Stammschloß der Königinmutter von England. Wir sind im Neckartal. Stuttgart, eine wunderbare Gartenstadt. Altstuttgart ist stark zerstört. Unterkunft am Rathausplatz im Markthotel. Die Königstraße, die Hauptgeschäftsstraße, wird noch besucht. Bedeutung hat Stuttgart noch als Industriestadt (Bosch, Daimler usw.).

Zweiter Tag: Noch einen kurzen Blick über den reichbeschiedenen täglichen

Markt und vorbei am modernen Rathaus, dem Schillerdenkmal von Thorwaldsen nach Süden durch liebliches Land. „O Tübingen, du teure Stadt“, so singt Justus Kerner. Diese Stadt in der anmutigsten Landschaft ist ein Kleinod. Die anheimelnde Altstadt, das Schloß der Pfalzgrafen, die vielen Fachwerkbürgerhäuser sind einzigartig. Tübingen ist eine bedeutende alte Universitätsstadt. Umland ist hier geboren, Hölderlin beendete hier sein quaterfülltes Leben. Nun ins weite schwäbische Land. Hoch oben das Hohenzollernschloß, dann durchs romantische Städtchen Rottweil und über Bad Dürheim nach Donaueschingen. Wer hat nicht schon in der Schule gehört, daß die Donau im Schloßpark Fürstentum entspringt? Rasch eilten wir in den Schloßpark, wo wir in einem kleinen von einer Steinfigurgruppe gezeigten Bassin das klare, helle Donauquellwasser sahen. Leider konnten wir die Urschrift des Nibelungenliedes, die im Schloß aufbewahrt wird, nicht sehen. Jetzt in den Schwarzwald. Uhrenfabriken erinnern uns an die Schwarzwälder Uhren. Der fröhlich-heitere blaue Titisee entzückte uns. Das Tal wird nun enger und düsterer — das Höllental, wild und felsig — doch bald winkt das weite Land und Freiburg im Breisgau. Himmelhoch ragt der rot leuchtende Münstersturm zur Höhe. Der Turmhelm ein Spitzengewebe von Stein. Vom Turm aus schauen wir weit ins badische Land, in die rheinische Tiefebene. Nun nordwärts. Offenburg, die nächste größere Stadt, nimmt uns zur Nachtruhe auf. Dieses Städtchen ist überaus freundlich mit seinen

schönen Straßen und Gäßchen und den wunderbaren Brunnen und Häusern.

Dritter Tag: Nach Norden in die Tiefebene des Rheins. Ostwärts liegt der Schwarzwald. In Renchen, einem recht bescheidenen Städtchen steht das Denkmal des Dichters des Simplicissimus, Grimmelshausen, der hier nach einem recht bewegten Leben als Stadtschreiber starb. Etwas landeinwärts Baden-Baden, Prunk und Pracht. Der Kursalon, die Spielsäle, die Trinksäle — mondäner Großstadtbetrieb. Karlsruhe, die Stadt mit den fächerartig ausstrahlenden Straßen, und dann Heidelberg. „Alt-Heidelberg, du Feine!“ Alles Lob, das dieser Studentenstadt in Poesie und Prosa gespendet wurde, ist nicht zu viel. Alles ist zauberhaft schön: der Neckar, das Schloß im Abendsonnenschein und die altertümlichen schönen Häuser. Scheffel sagt begeistert mit Recht: „Kein andre kommt dir gleich“. Herbstliches Heidelberg — wie wirst du erst reizend sein, wenn dir, wie der Dichter sagt, „der Frühling ein schimmernd Brautgewand“ webt.

Vierter Tag: Über die moderne Stadt Mannheim, wo Schillers „Räuber“ zum ersten Mal aufgeführt wurde, und Ludwigs (Badische Anilin-Werke) ging nach Worms, der Nibelungenstadt. Diese Stadt ist schwerst zerstört. Der erste mächtige romanische Dom steht vor uns und mit ihm große Geschichte. Vor seinem Domportal stritten Brunhilde und Kriemhild. „Kriemhild schritt vor dem Königsweibe stolz durch des Münsters Tor...“ (Nibelungenlied.) Luther, hier steht ein großes Denkmal, hat

Naturtalente, die die Komik schon mit auf die Welt gebracht haben; er braucht nur ein Wort zu sprechen, eine kleine Geste zu machen, um das Publikum zu amüsieren. Seine Partnerin ist Griet, gegeben von Trautl Dorn, die selbst drastische Mittel nicht scheut, um ihrem heißgeliebten Pieter zu imponieren. Monsieur Marcel, Polizeipräsident der Stadt, von Ernst Singer-Walden hervorragend gespielt, ist mit der ehrenvollen Aufgabe betraut, den Schelm von Limburg zu fassen und zu überführen. Dabei verfällt er auf Jo (Helga Klaus), jenem Mädchen, das zu Besuch bei Jupiter weilt und der das Kästchen mit Schmuck aus dem Besitz der tugendhaften Frau Bürgermeister bei ihrer Flucht durch das Fenster abgenommen wird. Der peinlichen Einvernahme aber zuvorkommend, rettet Madame Jupiter (Anny Arden) die Situation, in dem sie erklärt, den Schmuck Jo geschenkt zu haben. Inzwischen findet sich auch der richtige Schelm von Limburg, alias Monsieur Barbotte, elegant und verführerisch gespielt von Willy Scherdeck, der sich als französischer Journalist bei Monsieur Jupiter eingenistet hat. Er wird von Jo als Dieb des Schmuckes erkannt, aber aus Liebe nicht verraten. Beide wollen nun ein neues Leben beginnen. Es gab im allgemeinen viel Situationskomik, ganz gute Pointen und vor allem ein ausgezeichnetes Zusammenspiel aller Beteiligten. Das Publikum dankte mit viel Applaus. Wir hoffen die Bühne bald wieder zu sehen.

Erntedankfest. Das am vergangenen Sonntag den 14. ds. abgehaltene Erntedankfest zeigte wieder das bereits gewohnte farbenprächtige Bild. Man kann ruhig sagen, daß man die fesche, trachtenmäßige Kleidung der bäuerlichen Jugend, welche die schönen Kränze und Gabenschüsseln trug, ebenso wenig vermissen möchte wie den feierlichen Zug der dunkelgekleideten Bäuerinnen und Frauen mit dem schönen schwarzseidenen Kopftuch. Man fragt sich nur, warum es nicht in allen ländlichen Gemeinden möglich ist, daß dem gesunden Empfinden des Volkes entsprochen wird und die bodenständige Kleidung wieder zu Ehren kommt. Hier in Waidhofen ist das schöne Gelingen des Festzuges in dieser Beziehung neben der fortgesetzten fruchtbringenden Arbeit der ländlichen Fortbildungsschulen, insbesondere dem vorbildlichen Eifer der Frauen Loibl und Herold zu danken.

Ganz kurz. Bürgermeister Franz Kohout hat nach einem längeren Kur-aufenthalt nach seiner Erkrankung die Amtsgeschäfte wieder aufgenommen. — Die Brücke über den Schwarzbach (Unter der Burg, beim Gasthaus Wurm), die längere Zeit für Fahrzeuge gesperrt war, wurde wieder dem allgemeinen Verkehr übergeben. — Verschiedene Fahrer von Kraftfahrzeugen finden darin scheinbar eine besondere Lust, ihren Mitbürgern durch allzukräftiges Hupen ihre Existenz möglichst laut vorzudemonstrieren. Es ist bestimmt überflüssig, zur Nachtzeit an allen Ecken und Enden zu hupen. — Früher konnte man am Wetterhäuschen vom Thermometer leicht die Temperatur ablesen. Vom Thermometer, das nun in einer Fensternische des Rathauses angebracht ist, kann dies nicht so leicht erfolgen, weil die Thermometersäule fast farblos ist. Eine Änderung dieses Zustandes wäre sehr erwünscht, denn in der jetzt eintretenden kälteren Jahreszeit interessiert die Temperatur allgemein. — Waidhofner Fahrgäste der Bundesbahn empfinden es besonders unangenehm, wenn sie in Amstetten umsteigen müssen, daß sie auf dem stark zugigen Bahnsteig ungeschützt verbleiben müssen. Eine Warthalle auf dem Bahnsteig wäre höchst dringend, da ja auch kranke Leute davon betroffen sind. Wer es noch nicht ist, kann sich dort eine

am Wormser Reichstag die denkwürdigen Worte gesprochen: „Hier bin ich... Gott helfe mir!“ Im Dom selbst, in beiden Chören zu sehen, der umstrittene Machtbereich von Papst und Kaiser. Rheinabwärts das goldene Mainz. Imposant der wuchtige, romanische Dom. Ein Denkmal erinnert an Gutenberg, den Erfinder der Buchdruckerkunst, der hier gewirkt. Und nun beginnt die Fahrt in das vielbesungene romantische Rheintal. Hellster Sonnenschein umglänzt Burgen, Schlösser, Ruinen, zahllose Städtchen und Städte, freundlich grüßt allüberall grünes Rebengelände. Flüchtig sehen wir die Pfalz bei Kaub (Blücher überschritt hier am Neujahrsmorgen 1814 den Strom), den Loreleyfelsen, in Winkel das „Graue Haus“, von Ferne das Niederwalddenkmal, in Koblenz das kurfürstliche Schloß, das deutsche Eck usw. In St. Goarshausen und Linz am Rhein ein kurzer Aufenthalt. Linz, ein besonders nettes, buntes Städtchen. Vorbei die Rheinromantik, die trotz reichstem Verkehr von Schiff, Bahn und Kraftwagen noch immer ungestört wirkt. Bonn, die Bundeshauptstadt, die Geburtsstadt Beethovens, die exklusive Hochschulstadt der „Bonner Borussia“ kommt in Sicht. Wir sehen Regierungsgebäude im Kastenstil, die Villa Adenauers, das Beethovenhaus und hören, daß die Studenten schwer Buden finden, da alles von Regierungsbeamten besetzt ist und die Preise unerschwinglich sind. Auf der Autobahn erreichen wir im Dämmerlicht Köln. Vor der Abendruhe noch zum Dom, der hellbestrahlt ist, in die „Hohe Straße“, der Kölner Geschäftsstraße und am „Gürzenich“ vorbei,

schwere Krankheit holen. — Dem Vernehmen nach steht die Besitzerin des einstigen Sanatoriums Dr. Werner in der Pocksteinerstraße, Frau Maria Werner, in Verkaufsverhandlung. Ob das Objekt, das über ein Jahrzehnt seiner früheren Bestimmung entzogen worden ist, wieder reorganisiert wird, ist nicht bekannt. — Der Schnabelberg, unser zweiter Hausberg, ist nun schon fast vollständig elektrifiziert. Die Lichtgemeinschaft Stadtgemeinde—Hochpöchl feierte diese Errungenschaft am vergangenen Sonntag mit einer kleinen Lichtfeier.

WINDHAG

Geburt. Im Waidhofner Krankenhaus schenkte am Sonntag den 7. ds. die Gattin des Walzers Josef Steinkellner, wohnhaft in Unterzell Nr. 27, ihrem zweiten Kinde das Leben. Das Neugeborene, ein Mädchen, erhielt in der hl. Taufe den Name Eva Maria. Wir wünschen Glück!

SONNTAGBERG

Kino Gleib. Samstag den 20. ds.: „In den Fängen der Unterwelt“. Sonntag den 21. ds.: „Das Schiff der verlorenen Frauen“. Sonntag den 21. ds., 16 Uhr: „Pat und Patachon als Mädchenräuber“. Mittwoch den 24. ds.: „Die Frau mit der eisernen Maske“.

ROSENAU A. S.

Weinlesefest. Das Weinlesefest in der Turnhalle Rosenau begann am Samstag den 14. ds., vom Wettergott besonders begünstigt, schon um die Mittagsstunden. Winzer und Winzerinnen auf buntgeschmückten, von Pferden gezogenen Wagen, fuhren mit köstlichen Trauben und edelem Wein beladen bis in den Abend hinein durch die im Tale liegenden Orte des Gemeindegebietes. Musikanten, die das Herannahen des Winzerzuges ankündigten, spielten die dazugehörigen Weisen. Hübsche Winzerinnen sorgten dafür, daß die süßen Trauben und der edle Tropfen in ausgiebiger Weise an den Mann gebracht wurde. Es wurde viel geschertzt und gelacht und es gab dabei auch manchen Spaß. Am Abend begann in der Turnhalle das anschließende Tanzfest. Zu den flotten Klängen der beliebten Kapelle Huber drehten sich bald jung und alt im fröhlichen Treiben. Leider erwiesen sich die Räumlichkeiten durch den starken Besuch von Tanz- und Schaulustigen als viel zu klein. Trotz dieser Mängel nahm das Fest einen lustigen, durchwegs stimmungsvollen Verlauf. Das Positive an der gelungenen Veranstaltung ist aber sein Zweck. Mit den Schillingen, welche die einen für ein paar wohlverdiente Stunden des Frohsinns gaben, wird für andere der kommende Weihnachtstisch gedeckt werden können. Jene aber, die durch selbstlosen Einsatz für diese gute Sache wirkten, sei hier gedankt! K. A.

HILM-KEMATEN

Geburt. Dem Ehepaar Kienzl, Gastwirt in Hilm (Graben), gratulieren wir zum strammen Stammhalter. Dem jungen Erdenbürger wünschen wir ein gutes Gedeihen!

Verschiedenes. Nun geht die Verbreiterung der Bezirksstraße Amstetten—Waidhofen durch Kematen ihrer Vollendung entgegen. Kommt man von Hilm über die schöne Brücke, so sieht man den Gasthof Lysikoff-Mayerhofer in seinem Äußeren sehr vorteilhaft erneuert. Dort wurde die Straße wesentlich verbreitert, so daß der Ort viel gewonnen hat, da auch mehrere schöne Neubauten an der Straße sich befinden. Begrüßenswert wäre es, wenn nun das gute Beispiel der Verschönerung überall nachgeahmt würde.

wo wir im gleichnamigen Hotel wohnen. Köln, die altberühmte, lebenslustige Stadt des Karnevals, ist schwerstens durch den Krieg zerstört worden. Fast alle berühmten Kirchen liegen in Trümmer. Was aufgebaut wurde, ist höchstmodern, zahlreiche Hochhäuser sind zu sehen, die Oper ist im Aufbau. Es gibt in der Stadt ausgedehnte Trümmerfelder, doch neues Leben blüht aus den Ruinen. Der berühmte riesige, gotische Dom ist wieder eröffnet, weithin beherrscht er das Stadtbild, der „Gürzenich“, das mittelalterliche Tanzhaus, das Sinnbild des ungebrochenen Lebenswillens der Kölner, ist wieder aufgebaut und dort wird Prinz Karneval alljährlich gewählt. Dieses vielbegehrte Amt kostete dem letzten Prinz Karneval „nur“ 2 Millionen DMark.

Fünfter Tag: Düsseldorf, der modernsten Stadt Deutschlands, gilt ein halbtägiger Ausflug von Köln. Sehenswert die Königsallee, in der die Geschäftswelt und die Gesellschaft in vornehmster Art repräsentiert wird. Wir bummeln zum Rhein, schauen den „Radschlägern“ zu und bewundern die Eleganz und das fröhliche Treiben in der Königsallee. Auf der Rückfahrt sehen wir von weitem die Chemischen Werke Leverkusens, deren Größe wir nur ahnen können. Wieder in Köln. Die Silhouette des Domes grüßt uns schon entgegen und in der von hundertfachen Reklameleuchtschildern beleuchteten „Hohen Straße“ wandeln wir noch einige Zeit.

Sechster Tag: Die Rückfahrt von Köln auf der Autobahn (Köln—Frankfurt) führt uns in landschaftlich schöne Gegen-

YBBSITZ

Eheschließung. Am 13. ds. fand die standesamtliche Trauung des Werksarbeiters Alois Adolf Hopf, Markt 119, mit der Werksarbeiterin Irma Traud Diebold, Markt 116, statt. Die kirchliche Trauung erfolgte am 14. ds. in St. Georgen i. d. Klaus. Herzlichste Glückwünsche!

Begräbnisfeier für Hans Seisenbacher. Am Samstag den 13. ds. fanden die Begräbnisfeierlichkeiten für den am 10. ds. verstorbenen Inhaber der Firma Werkzeug- und Maschinenbau L. Seisenbacher, Altbürgermeister Hans Seisenbacher statt. Zum Begräbnis war fast die gesamte Bevölkerung des Marktes und sehr zahlreich auch aus der Umgebung erschienen. Nach der ersten Einsegnung durch den Ortspfarrer Geistl. Rat Feßler beim Trauerhause wurde der Sarg gehoben und von Chören der Feuerwehr unter den Klängen der Marktkapelle zur Pfarrkirche getragen. Im Trauerzug folgten außer den Angehörigen der Gesangsverein mit Fahne, die Feuerwehr unter Kommando des Hauptmannes Wagner mit Bürgermeister Bezirksfeuerwehrkommandant J. Kupfer und die Trauergäste aus der Bevölkerung von nah und fern. In der Kirche sang nach der neuerlichen Einsegnung der Gesangsverein das Lied „Zu früh von uns geschieden“. Nun folgte der Gang zur letzten Ruhestätte. Nach der kirchlichen Bestattungzeremonie, während der Sarg ins Grab gesenkt wurde, intonierte die Marktkapelle das Lied vom „Guten Kameraden“ und Feuerwehrchören legten einen Kranz nieder. Für den Gesangsverein trug Sepp Schnabl ein Abschiedsgedicht vor und der Obmann der Belegschaft verabschiedete sich mit Dankesworten vom Chef der Firma. Auch für den Gesangsverein und die Belegschaft erfolgte die feierliche Kranzniederlegung. Aus den Reihen der Trauergäste trat hierauf Dipl. Ing. Brauner ans Grab und hielt im Namen der Bevölkerung einen ehrenden Nachruf für den Verstorbenen, indem er auf das stets rechtschaffene, uneigennützte und ehrenhafte Wesen Seisenbachers hinwies, was besonders in der unerfreulichen Kriegszeit sich zeigte, als er ein ihm aufgebürdetes öffentliches Amt übernehmen mußte, das ihm bei der Bevölkerung Achtung und Anerkennung schuf. Der schönste Dank und das edelste Gedenken wäre, im gleichen Sinne, wie er es tat, zu wirken. Der Markt Ybbsitz hat mit dieser Trauerfeier von einem seiner Besten Abschied genommen. Er ruhe in Frieden in der heimatischen Erde, die er liebte und für die er sein ganzes, leider zu kurzes Leben einsetzte!

OPPONITZ

Einberufung. Am 15. ds. rückten die ersten Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1937 ein u. zw. Franz Prüller, Johann Zettl, Othmar Berger, Walter Enikl, Heinrich Hauenschild. Wir wünschen den jungen Soldaten alles Gute!

Von der Musikkapelle — Abschied von einem Rekruten. Am 15. ds., dem Tag, an welchem die ersten Rekruten eingezogen wurden, mußte auch aus unserer Musikkameradschaft ein Jungmann verabschiedet werden. Wie das bei der Musik schon der Brauch ist, konnte dies nicht klanglos erfolgen. Nach dem Erntedankfest zog die Musikkapelle mit ihrem scheidenden Kameraden Walter Dollinger vom Windberg zum Gasthaus Rößler. Dort ging es bald bei einer kleinen Abschiedsfeier lustig zu, ist doch Walter bei allen sehr beliebt. Auch die Nachbarn hatten sich zu dieser kleinen Abschiedsfeier eingefunden. Wir wünschen, daß es unserem Walter während seiner Militärdienstzeit recht gut geht und wir ihn nach dieser Zeit wieder in unseren Reihen begrüßen können.

den, durch waldreiche Gebiete, freies Land, fernab vom Trubel der Industrie. Da und dort sieht man in der Ferne Dörfer, Märkte und Städte. So gehts über das Siebengebirge, durch den Westerwald, den Taunus nach Frankfurt am Main. Limburg a. d. Lahn liegt leider im Nebel. In Frankfurt, der alten Krönungsstadt, bleibt uns nur kurze Zeit für eine Stadtrundfahrt, bei der uns der Krönungsdom, die Paulskirche, das Goethehaus und der Römer nur flüchtig gezeigt werden. Von der Romantik der alten Stadt ist wenig geblieben. Bomben und die neue Zeit haben alles verändert. Frankfurt ist heute eine der größten und reichsten Industrie- und Handelsstädte Deutschlands. Zur Zeit, als wir dort waren, trauerte die Stadt um ihren geliebten Bürgermeister, der im renovierten Römer aufgebahrt lag. Über Hanau, meist längs des Maines, fuhren wir nach Aschaffenburg, dessen prächtiges Renaissanceschloß Johannisberg im zweiten Weltkrieg zerstört wurde und nur mehr eine Ruine ist. Im Spessart, den wir überquerten, machen wir einen Abstecher zum reizenden Wasserschloß Mespelbrunn und fahren am „Wirtshaus im Spessart“ (Hauff) vorbei, durch das weinselige Mainland über Würzburg (das Schloß ist stark beschädigt) weiter. Kleine, nette Städtchen und Dörfer links und rechts, bei Ochsenfurt nochmals über den Main und über Offenheim treffen wir im langersehnten Rothenburg ob der Tauber ein. Was soll man über diese weltbekannte Stadt sagen? Nur wenige Stunden und doch sahen wir viel. Berühmte Kirchen, Altäre (Tilman Riemenschneider), das Rat-

Erntedankfest. Am vergangenen Sonntag wurde das uns allen schon liebegeordnete Fest des Erntedankes gefeiert. Viele Schulkinder, die Pfarrjugend, unser GR. Trinko und viele Bauern und Bäuerinnen sowie zahlreiche Personen aus allen Berufsschichten versammelten sich vor dem Gasthaus Bläumauer zum Festzug. Unter Vorantritt der Ortsmusikkapelle formierte sich ein ansehnlicher Zug, um mit den Erntegaben ins Gotteshaus einzuziehen. Nach einer sehr sinnvollen Ansprache segnete unser Ortspfarrer die Erntekrone und Kränze. Hierauf folgte der Erntedankgottesdienst. Nachher spielte die Musikkapelle am Dorfplatz noch einige Märsche. Am Nachmittag und am Abend fand im Gasthof Tazreiter ein Kränzchen statt. Das Streichorchester unter der bewährten Leitung von Karl Wochner besorgte die Musik. Es hatten sich viele Besucher eingefunden und die Stimmung war genau so gut wie das schöne Herbstwetter und somit gab es einen harmonischen Festausklang. Allen, die sich um das Gelingen dieses festlichen Tages bemüht haben, sei hier auf das allerherzlichste gedankt.

GROSSHOLLENSTEIN

Musikerhochzeit. Das Brautpaar Franz Sandhofer und Maria Steindler feierte am Samstag den 13. ds. sein Hochzeitsfest. Nach der Trauung, die um 17 Uhr in der Pfarrkirche stattfand, zog der Hochzeitszug, angeführt von der Musikkapelle, zum Gasthaus Edelbacher. Dort beglückwünschte im Namen des Musikvereines der Obmann Josef Smetana das junge Ehepaar. Der Kassier Ludwig Ambros überreichte sodann ein kleines Geschenk. Herzlichen Glückwunsch!

SPÖ-Versammlung. Im Gasthof „Zur goldenen Sense“ fand am Sonntag den 14. ds. vormittags eine Versammlung der hiesigen SPÖ-Lokalorganisation statt. Die Versammlung war gut besucht. Obmann Willi Streicher eröffnete die Versammlung und erteilte das Wort Walter Baumann. Dieser warb in warmen Worten für die heurige Weihnachtsbuchaktion der Kinderfreunde. Anschließend ergriff Bürgermeister Hans Zwettler das Wort. In seiner einnehmenden, klar verständlichen Art erläuterte er eingehend die Finanzierung der Hollensteiner Hauptschule und des von der Gemeinde zu errichtenden Wohnhauses, welches dem Wohnungselend abhelfen soll. Er schloß mit den Worten: „Wir Sozialisten werden nach wie vor immer für das Wohl der Bevölkerung Hollensteins eintreten. Weder in der Gemeinde noch im Landtag noch im Nationalrat werden wir uns von unseren Wegen und Zielen ablenken lassen.“ Nunmehr sprach Landessekretär des TV. „Die Naturfreunde“ Haselmaier über die Bedeutung dieses immer größer werdenden Vereines. Er sprach auch über die Schutzhüttenlotterie, welche der Verein veranstaltete und welche mit einem Werbeprisausschreiben verbunden war. Den ersten Preis, einen Bildprojektor, für die am meisten verkauften Lose in ganz Österreich erwarb das Ehepaar Hintermayer. Gleichzeitig wurden ihnen die silbernen Ehrenzeichen des Vereines für mehr als 25 Mitgliedsjahre überreicht. Mit großer Begeisterung wurde nun der soeben ankommende Nationalrat Slavik begrüßt. In seinem Referat verstand er es, den Zuhörern aus der Seele zu sprechen. Jeder Anwesende hatte das Gefühl, daß diese Worte wirklich die Probleme der Zeit behandelten. Immer wieder wurde sein Referat: „Politische und wirtschaftliche Situation Österreichs“ mit stürmischem Beifall unterbrochen. Er gab der ÖVP. zu bedenken, sie solle zuerst die Formulierung ihrer gewählten Vertreter und ihre Erfüllung überprüften und dann erst Kritik an der sozialistischen Gemeinde-

fraktion in Hollenstein üben. Er forderte die Anwesenden auf, sich selber eine eigene Meinung zu bilden. Er schloß mit den Worten: „Den Feind, den wir am meisten hassen, das ist der Unverstand der Massen.“

Preis-Drahensteigen. Leider mußte das Drahensteigen wegen ungünstiger Witterung schon einmal verschoben werden. Nun fand es aber am Samstag den 13. ds., begünstigt durch das herrliche Wetter, statt. Um 14 Uhr hatte sich eine große Anzahl von Zuschauern auf der Staudach-Wiese versammelt. Insgesamt kämpften 12 Teilnehmer um den Siegespreis. Den ersten Preis errang Adolf Stecher mit 1 Stunde 48 Min. Zweiter wurde Adalbert Krecji mit 45 Min. 45 Sek. Mit 45 Min. 10 Sek. eroberte Günter Streicher den dritten Platz. Herzlicher Dank gebührt Viktor Zedka, der in liebenswürdiger Weise seinen Grund für diese Veranstaltung zur Verfügung stellte. Die Preise (30, 20 und 10 Schilling) wurden vom Verschönerungsverein gestiftet, der auch dieses Drahensteigen veranstaltete. Die rege Anteilnahme und die große Zahl der Zuschauer beweist, daß unsere Kinder und Jugendlichen nicht nur für das Fußballspiel zu begeistern sind, sondern daß sie auch großes Interesse für gute Freizeitbeschäftigung beweisen. Dieses Interesse versteht Lehrer Franz Rautter in meisterhafter Weise zu wecken. Ihm und dem Verschönerungsverein sei dafür herzlich gedankt.

Turnuhr. Wie schon vor einiger Zeit berichtet, erhält Hollenstein eine neue elektrische Turmuhr. Die Arbeiten haben bereits am Montag den 15. ds. begonnen. An der Nordseite des Turmes, wo bisher kein Zifferblatt war, soll jetzt eines angebracht werden. In der Nacht wird die Turmuhr beleuchtet.

Lichtspiele. Samstag den 20. ds.: „Frachter Luckys Höllenfahrt“. Sonntag den 21. ds.: „Der Kongreß tanzt“.

GÖSTLING A. D. YBBS

Frauenwallfahrt nach Schönbühl. Nicht jeder kann eine Fahrt ins Weichnachtsland Palästina unternehmen und dort die heiligen Stätten besuchen. Aber nach Schönbühl a. d. Donau sollten noch manche kommen, denn dort sind das heilige Grab und die Geburtsgrotte Christi in gleichem Ausmaß und Größe wie im heiligen Land nachgebaut. So entschlossen sich über 30 Frauen aus Göstling, nach Schönbühl zu wallfahren. Es war am Donnerstag den 11. ds. Begünstigt vom herrlichsten Herbstwetter, kamen sie bei Sonnenschein im dortigen Kloster an. In der engen, stillen Kirche feierten sie mit ihrem Pfarrer das hl. Opfer und empfingen auch alle die hl. Kommunion. Nachher führte der Hochw. Pater Prior sie zu den hl. Stätten und gab dazu die Erklärung. Sie standen auch am Felsen, auf dem einst Napoleon seinen Wachposten hatte und überblickten die ganze Gegend mit dem herbstlich buntgefärbten Wald. In der Geburtsgrotte sangen sie das „Stille Nacht“ und empfingen den priesterlichen Segen des Hochw. Priors. Sodann ging die Fahrt nach Melk. Das Bischöfliche Knabenseminar war das nächste Ziel unserer Fahrt. Der hochw. Rektor hatte die Güte, den Frauen alle Räume der Priesterstudenten zu zeigen und zu erklären. Mit seinem Segen schieden die Frauen. Nach einer mittägigen Stärkung wurde das Stift besucht. Am Grabe des heiligen Koloman beteten sie und empfahlen die Ihren und die Heimat seiner Obhut. Auf der Rückfahrt wurde noch die neu erbaute Kirche in Wieselburg und die Kirche in Purgstall zur Raststätte und Gebetspause. Voll von Begeisterung kamen die Frauen zurück und wünschten allen ihren Schwestern und Brüdern in der katholischen Aktion das gleiche

München empfängt uns der tollfröhliche Jubel des Trachtenumzuges vom Oktoberfest. Wir eilen dem Trubel, besuchen die wiederhergestellte Frauenkirche und den „alten Peter“, die älteste Kirche der bayrischen Hauptstadt. Nun der Heimat zu. Die Nordalpenkette winkt aus dem Süden und bald sind wir in der einmaligen Stadt Salzburg. Und am Abend, nachdem wir einen großartigen Sonnenuntergang und Abendhimmel am Wallersee bestaunen, treffen wir hochbefriedigt in Linz a. d. Donau ein.

Der Ausklang. Überreich ist das, was wir sahen. Abwechslungsreich war die Landschaft. Wir verfolgen aufmerksam, wie der Bauer schafft, wie das Vieh ausschaut, ob es scheckig, weiß-braun oder schwarz-weiß ist, wie die Felder bestellt sind, ob Torf gestochen wird und wie die Häuser gebaut sind. Fast überall gab es Erinnerungen an Geschichte und Sagen und Mären und große Vergangenheit sprach uns oftmals an. Doch auch die Gegenwart zeigte ihr Bild in tausend Formen und in den vielen neuen, modernen Bauten wird meist sehr erfolgreich versucht, das Alte mit dem Jetztigen harmonisch zu vereinen. Neue oder wiedererstandene Industrie, lebhafter Handel geben dem strebsamen und durch die Zerstörungen schwer geprüften Volk reichlich Brot. Freundlich, aufmerksam, sogar herzlich wurden wir überall aufgenommen, wir waren stets gut verpflegt und es fehlte uns in unseren Quartieren nichts. Und nun freuen wir uns der vergangenen schönen Tage und schwelgen oftmals in Erinnerungen an diese Siebentagefahrt. A. S.

haus usw. Wir haben große Teile von Götz von Berlichingens Abenteuerland durchlebt. waren in der Goethestadt und so sahen wir auch mit Interesse das Grabmal des Großvaters Götz. Doch Schluß — hier gab es kein Ende des Erzählens. Über freundliches Hügelland nach dem Schatzkästchen des Deutschen Reiches, der Meistersingerstadt Nürnberg. Es ist abends. Rasch noch ein Spaziergang in die Altstadt. Trotz der entsetzlichen Bombenwunden — welche ein Zauber liegt über den Resten einer versunkenen Zeit! Das Dürer-Haus, der Tugendbrunnen, der schöne Brunnen, die Burg und so vieles andere erfreuen uns im Scheine der Nachtlichter. Hoch oben von der Kaiserburg blicken wir über die schlummernde Stadt.

Siebenter und letzter Tag: Es ist Sonntag, alles gesperrt. Wir haben Glück und können noch vor den protestantischen Gottesdiensten in der St. Lorenz-Kirche das Sakramentshäuschen, den Englischen Gruß und nicht weit davon sehr genau den Tugend- und den Schönen Brunnen betrachten. Nun folgt eine Rundfahrt um die Stadt und ein letzter Blick auf Nürnberg. Leider bietet sich uns auch ein Blick furchtbarer Zerstörungen, die die Nacht etwas verschleierte hatte und die niemals wieder gutgemacht werden können. Wehmut ergreift uns! Wieder nimmt die Autobahn uns auf. Es geht durch den fränkischen Jura und bei Ingolstadt über die Donau. Rechts und links der Straße sehen wir weithin im Gelände Hopfenstangen. Nun wissen wir, woher das bayrische Bier seine Würze bekommt. In

BEI UNWOHLSEIN

und Schwächegefühl oder Überanstrengung bringt ein Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist, mit 2 Teelöffel Wasser verdünnt oder auf Zucker genommen, rasche Erleichterung. Angenehmer Geschmack! Das Wohlbefinden kehrt schnell zurück.

Nur in Apotheken und Drogeriemärkten



Klosterfrau
Melissengeist

schöne Erleben der heiligen Stätten von Schönau a. d. Donau.

LASSING

Kirchliche Nachricht. Am Christkönigs-sonntag, 28. ds., ist um 2 Uhr nachmittags in der Kirche zu Lassing eine Jugendfeier der Jugend von Lassing, Sankt Georgen und Göstling. Es predigt Hochw. Pfarrer Franz Frühwirth, Pfarrer von St. Georgen a. R. Alle Jugendlichen sind dazu eingeladen.

LUNZ AM SEE

Hochzeit. Geheiratet haben Josef Platzer, Lunz, und Katharina Engerth aus Gamsing. Unsere besten Glückwünsche!

Todesfall. Im hohen Alter von 84 Jahren starb Johann Zaritzer nach schwerem, geduldig ertragenem Leiden. Unser herzlichstes Beileid den Hinterbliebenen.

Die Mission ruft! Von Samstag den 27. Oktober bis Sonntag den 4. November wird in Lunz eine hl. Volksmission stattfinden, die ein großes, gut überlegtes Vortragsprogramm bieten wird. Es ergeht an alle Lunzer die herzlichste Einladung, an dieser Mission teilzunehmen. Es soll eine Woche der Gnade für das weitere Leben, der inneren Einkehr werden. Der Mensch lebt nicht vom irdischen Brot allein, darum sollen alle kommen, die Glücklichen und die Unglücklichen, jene, die an Gott glauben, und jene, die ihn vielleicht nicht mehr richtig kennen, um das zu finden, was nach dem Urteil eines großen Menschen und Dichters über alle irdischen Güter geht: den Frieden des Herzens.

Erntedank. Bei schönstem Herbstwetter wurde das kirchliche Erntedankfest von den Lunzern gefeiert. Fast ganz Lunz ging in der langen Prozession mit, die diesmal das Kreuz beim Hause Seeau zum Ziele hatte, wo mitten in der herrlichen Natur die Dankgebete der Gemeinde für die wohlgeratene Ernte zum Himmel stiegen und der Hochw. Pfarrer die Menschen an die Pflicht des Dankes erinnerte, die alle Menschen dem Geber aller Gaben schulden.

Verkehrsunfall um Mitternacht. Am 10. Oktober ereignete sich um Mitternacht in Kasten ein Motorradunfall. Der aus Obergrafendorf stammende Bauarbeiter A. K. stürzte in alkoholisiertem Zustand und blieb liegen. So wurde er etwas später durch Straßenpassanten aufgefunden, die die Gendarmerie in Lunz verständigten, welche den Verletzten abtransportierte. Der Arzt ordnete die Überweisung ins Krankenhaus an. Der Führerschein wurde dem motorisierten Rauschigen vorläufig abgenommen. Der Entzug des Führerscheines ist wahrscheinlich die einzige wirksame Strafe für die motorisierten Wildlinge.

Der Erfinder unserer Welt

Zum 25. Todestage Thomas Alva Edisons

Am 18. Oktober 1956 jährte sich zum 25. Male der Tag, an dem einer der größten und bedeutendsten Schrittmacher der technischen Zivilisation starb. Fünfundsiebzig Jahre erst sind vergangen, seit Thomas Alva Edison als Vierundachtzigjähriger die Welt verließ, zu deren Entwicklung er so viel beigetragen, ja, die er in ihrer neuen Gestalt mitbegründet hatte. Noch acht Dezennien zuvor hatte sie ganz anders ausgesehen und die

Menschheit hatte noch ganz anders gelebt.

Thomas A. Edison gilt heute mit voller Berechtigung als eines der größten technischen Genies aller Zeiten. Im US-Patentamt sind unter seinem Namen 1097 verschiedene Patente eingetragen — mehr als jemals ein anderer Mensch ersonnen hat. Patente sind darunter für die Erfindung der elektrischen Glühlampe, der Simultantographie, des Phonographen und der Kinokamera. Sie alle waren Anfänge; Apparate und Verfahren häufig noch im Stadium einer ersten Entwicklung, aber eben doch Anfänge, deren spätere Vervollendung nur des Weiterführens einer von Edison geborenen Idee oder auch bloß einer Verbesserung auf Grund neuer Erfahrungen bedurfte.

Kein anderer vor ihm hat so viel zur technischen Überwindung von Raum und Zeit getan und damit gleichzeitig so sehr den Boden vorbereitet für die Zukunft, die bereits unsere Gegenwart geworden ist.

Thomas A. Edison wurde am 11. Februar 1847 in Milan im amerikanischen Industriestadt Ohio geboren. Thomas war ein lebhafter Bub mit wachem Verstand, der genau beobachtete und der von früh an versuchte, auch hinter die Dinge zu schauen. Dabei hatte er es gewiß nicht leicht, da ihm so gut wie jede Schulbildung fehlte. Sein Eifer, wirklich zu verstehen, was er sah, sowie sein stets unruhiges Bestreben, bei dem Erreichten nicht stehen zu bleiben, sondern immer weiter zu kommen, hat ihn schon von Jugend auf zu einem intensiven Selbststudium getrieben und ihm schließlich zu einem Wissen verholfen, das über den Rahmen jeder gewöhnlichen Schulbildung weit hinausging.

Diese intellektuelle Hartnäckigkeit hat ihn bis ins hohe Alter nicht verlassen. Er war Zeit seines Lebens ein unermüdlicher Arbeiter, der über einem Experiment 24, ja 48 Stunden zubringen konnte, ohne dabei an Essen oder Schlafen auch nur zu denken.

Charakteristisch für die Persönlichkeit Edisons war seine bedingungslose Bereitschaft, der technischen Entwicklung und damit dem Fortschritt der Menschheit zu dienen. Er selbst war ein Geist von wahrhaft universeller Vielseitigkeit. Seine Erfindungen gaben der wissenschaftlichen und industriellen Entwicklung einen Auftrieb, wie ihn niemand hatte voraussehen können. So hatte Edison am Silvesterabend des Jahres 1879 der Öffentlichkeit die erste komplette elektrische Schaltanlage für einen ganzen Stadtteil übergeben. Drei Jahre später wurde in New York das erste zentrale Elektrizitätswerk in Betrieb genommen, es belieferte vierhundert Lampen mit Strom. Bereits 1902 hatten die Kraftwerke in den Vereinigten Staaten eine Kapazität von jährlich annähernd einer Million Kilowattstunden, 1953 schon weit mehr als 500 Milliarden.

Edison befaßte sich stets mit den verschiedensten technischen Problemen, ja, es kam sogar vor, daß er sich zu gleicher Zeit mit der Lösung von nicht weniger als 45 Aufgaben beschäftigte. Seine auf die Nachwelt überkommenen 2500 Notizbücher, von denen jedes rund 300 vollbeschriebene Seiten hat, legen ein beredtes Zeugnis für seine Vielseitigkeit und zugleich für seine methodische Arbeitsweise ab. Er erfand und entwickelte fast alles, was die Grundlage der heutigen Elektrotechnik und selbst der Hochfrequenztechnik bildet — von Generator und Dynamo über den Schalter und die Sicherung, die Meßuhr bis zum Mikrophon.

Das Laboratorium in West Orange (New Jersey), in dem Edison bis an sein Lebensende gearbeitet hat — nachdem er das berühmt gewordene erste Laboratorium in Menlo Park in der Nähe von New York verließ — wurde vor kurzem von seinem Sohn Charles Edison der amerikanischen Bundesregierung zum Geschenk gemacht. Die Regierung plant, dem Museum noch in diesem Jahre den Charakter eines nationalen Kulturdenkmals zu verleihen, dem auch Edisons Aufzeichnungen, die unvollendeten Versuchsanordnungen und vieles andere Arbeitsgerät in dem gleichen Zustand einverleibt werden sollen, in dem sie von Edison zurückgelassen worden waren. Damit wird die Arbeitsstätte dieses Mannes, der wie kein anderer das Aussehen der Welt verändert hat, unter den Schutz der Nation gestellt — zum bleibenden Gedenken an den größten Erfinder dieser Zeit.

Rosenitsch (Lichtenwörth) im Tor, Teply, Opletal und Schaffer (Hainburg), während man mit der Stürmerreihe keineswegs zufrieden sein konnte. Vor der Pause war durch das komplette Versagen Wolfsbauers die Angriffsreihe ohnehin nur ein Torso, während nach Seitenwechsel durch die Einstellung Neubauers (Amstetten) wenigstens ab und zu planmäßige Aktionen ins Rollen kamen. Neubauer war auch der Schütze des einzigen Tores. Die Salzburger stellten die komplette Staatsligaelite Austria Salzburg als Landesauswahl. Die Mannschaft war ausgezeichnet disponiert und spielte streckenweise mit den Heimischen Katz und Maus. Besonders in Punkto Schnelligkeit und Technik verrieten die Gäste ausgezeichnetes Können und hätten bei etwas mehr Einsatz noch höher gewinnen müssen. Fleck, Grün, Prachak und der Torhüter Kramer konnten sich besonders auszeichnen. Fleck (2) und Grün waren die erfolgreichen Torschützen der Salzburger. Zusammenfassend kann man sagen, daß man bei diesem Spiel nie richtig warm werden konnte. Das ganze Match plätscherte so ruhig dahin und Spannungsmomente gab es so viel wie keine. Im Vorspiel unterlag eine mäßig spielende Bezirksauswahl von Amstetten dem n.ö. B-Team mit 2:4. Tschinda schoß die beiden Treffer der Bezirksauswahl. Auch dieses Spiel brachte keinerlei spannende Momente. Auswahlspiele scheinen doch nicht das Richtige zu sein! Es kommen hier immer wieder Spieler zusammen, die einander gar nicht kennen und so ist eine Auswahlmannschaft meist schwächer als irgendeine Vereinself der n.ö. Liga.

Österreich—Ungarn 0:2 (0:1)

Wieder einmal hat Österreich gegen Ungarn verloren. Diesmal wäre eine Überraschung möglich gewesen, aber zahllose Torchancen (auch ein Elf-Meter) wurden vor der Pause vergeben. Es mangelt daher nach wie vor an guten Stürmern und solange diese Österreich nicht besitzt, wird es eine wesentliche Leistungssteigerung nicht geben. Österreichs B-Team erreichte in Budapest ein ehrenvolles 1:1. Die österreichische Jugend verlor mit 1:3 Toren.

Union Ardagger gegen Union Waidhofen a. d. Ybbs 2:5 (2:4)

Nach dem vor vierzehn Tagen gegen Union Ardagger in Waidhofen a. d. Ybbs ausgetragenen Cupspiel (3:2 für Waidhofen) hätte man der Mannschaft der Union Waidhofen a. d. Ybbs auf dem kleinen Platz in Ardagger keinen so überzeugenden Erfolg zugehört, der, nachdem mit Ersatz angetreten wurde, am Sonntag den 14. Oktober vormittags errungen wurde. Zu Beginn des Spieles sah es für die Gäste aus Waidhofen nicht sehr rosig aus und als noch dazu den Ardaggerern der Führungstreffer gelang, ist die Hölle los. Überraschend kann aber Steger mit schönem Schuß auf 1:1 stellen und als ein Spieler der Gastgeber den Ball ins eigene Tor bugsiert, fällt die Mannschaft sichtlich auseinander. Pischinger kann auf 3:1 und kurze Zeit darauf Steger auf 4:1 für die Union Waidhofen a. d. Y. stellen. In der 45. Spielminute kann Ardagger ein Tor aufholen und mit 4:2 für Waidhofen werden die Seiten gewechselt. Nach der Pause wird das Spiel zusehends härter, Schwanthorner wird verletzt und kann leider nur mehr als Statist mitwirken. Als Schrotz aus ca. 30 Meter einen Freistoßball ins Kreuzschloß schießt, gibt sich Ardagger geschlagen. Schiedsrichter Aichinger war ein guter Spielleiter, ließ aber etwas zu hart spielen. Die Tore für Waidhofen erzielten Steger 2, Pischinger, Schrotz, Eigentor. Aufstellung: Obermüller; Pichler I, Rinder; Tanzer; Binder I, Settele; Haberfellner, Schrotz, Steger, Pischinger, Schwanthorner. Die Reserve der Union Waidhofen a. d. Ybbs siegte über die Reserve von Union Ardagger 1:0 (1:0). Torschütze Sonnleitner (Elfmetr).

ASK. Amstetten II gegen Union Waidhofen a. d. Ybbs 1:3

Die Jugendmannschaft der Union Waidhofen a. d. Ybbs konnte in diesem Spiel nicht an die zuletzt gezeigten Leistungen anknüpfen, siegte aber in diesem Ausmaß verdient. Damit wurde auch die gefürchtete Amstettner Hürde genommen und hat somit in der Herbstmeisterschaft die Jugendmannschaft bisher keinen Punkt abgegeben. Die Tore für Waidhofen erzielten Fuchslehner 2 und Edi 1. Aufstellung: Zirbisegger II; Brunbauer, Hochsteiner; Zirbisegger I, König, Lill; Huber, John II, Fuchslehner, Edi, Fischer.

Vorschau: Am Sonntag den 21. Oktober findet in Waidhofen a. d. Ybbs, Alpenstadion, das Meisterschaftsspiel gegen den SV. Öd, Amstetten, statt. Öd hat sich im Sommer 1956 stark verstärkt und zwar durch Spieler aus Amstetten und Aschbach und zählt nach den bisherigen Spielen zu den Meisterschaftsanwärtern. Die Unionmannschaft wird sich sehr anstrengen müssen, um ungeschlagen davonzukommen. Beginn 15 Uhr, Reserven 13 Uhr, Schüler 12 Uhr.

Tabelle der 2. Klasse Ybbstal

1. Blindenmarkt	5	4	1	0	20:7	9
2. Öd	5	4	0	1	18:9	8
3. St. Peter	5	4	0	1	22:11	8
4. Waidhofen a. d. Y.	5	3	1	1	16:10	7
5. Mauer	6	3	0	3	29:18	6
6. Grein	6	3	0	3	18:17	6
7. Ardagger	6	2	0	4	15:17	4
8. Aschbach	5	0	0	5	9:25	0
9. Strengberg	5	0	0	5	1:34	0



Schuppen stoßen ab ... und warnen: Haarausfall droht! Seborin kräftigt den Haarboden, denn es enthält Thiohorn: Die Schuppen verschwinden, das Kopfsucken läßt nach, der Haarwuchs wird gefördert. Auch Ihr Friseur behandelt Sie gern mit Seborin.

Ab S 20.- in jedem Fachgeschäft.

SEBORIN
macht schuppenfrei!



Für die Bauernschaft

Zuchtschweineversteigerung. Am Donnerstag den 25. Oktober findet in Sankt Pölten eine Versteigerung von ca. 50 gekörnten Zuchtebern und 40 trächtigen Jungsauen mit Abstammungs- und Leistungsnachweis statt. Es ist dies eine günstige Gelegenheit zum Erwerb von guten Sauen, die im Winter abferkeln; somit können in der Sommersaison schlachtreife Schweine auf den Markt gebracht werden. Da es sich um eine Elite-Absatzveranstaltung handelt, sind qualitativ besonders hochwertige Zuchttiere erhältlich. Ankaufsbeiträge für Eber, die zur öffentlichen Zucht verwendet werden, werden durch die Landwirtschaftskammer und die Gemeinden gewährt.

Abhofverkauf von Milch. Aus gegebenem Anlaß wird in Erinnerung gebracht, daß der Verkauf von Milch ab Hof nur mit Genehmigung des Milchwirtschaftsfonds gemäß dem Milchwirtschaftsgesetz gestattet ist. Wer ohne diese Genehmigung Milch direkt an Verbraucher abgibt, macht sich einerseits strafbar, hat mit einer nachträglichen Vorschreibung von Ausgleichsbeträgen an den Milchwirtschaftsfond zu rechnen und verliert außerdem die staatliche Milchpreisstützung von 50 Groschen je Liter. Wo es zur Versorgung der Verbraucher erforderlich ist, wird der Abhofverkauf genehmigt. Hiefür gibt es zwei Möglichkeiten: Der direkte Abhofverkauf gestattet die Abgabe von Milch zum Preis von S 1,80 direkt an Verbraucher, hievon müssen 28 Groschen als Ausgleichsbeitrag an den Milchwirtschaftsfonds abgeliefert werden, so daß dem Erzeuger ein Preis von S 1,52 bleibt. Da in diesem Falle die Milchpreisstützung von 50 g nicht gewährt wird und andererseits ein Mehrpreis über S 1,80 strafbar ist, kann diese Form nicht empfohlen werden. Die zweite Form ist der Abhofverkauf im Verrechnungsverfahren. Hier kann die Milch um S 2,10 an Konsumenten verkauft werden und werden 3 Groschen an die Molkerei abgeführt, so daß dem Erzeuger S 2,07 verbleiben. Die Verrechnung der staatlichen Milchpreisstützung und des Ausgleichsbeitrages führt die Molkerei durch. Diese Form ist wirtschaftlich tragbar, obwohl auch hierbei ein höherer Fettprozentgehalt nicht entsprechend höher bezahlt wird. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Einhaltung obiger Bestimmungen fallweise vom Milchwirtschaftsfonds überprüft wird und jeder Milcherzeuger die Folgen selbst zu tragen hat, die ihm aus unberechtigtem Abhofverkauf erwachsen. Die bäuerlichen Mandatäre und Interessentenvertretungen sind in solchen Fällen nicht in der Lage einzuschreiten. Wer es für nötig hält, Milch ab Hof zu verkaufen, möge daher umgehend das Einvernehmen mit der Molkerei herstellen.

Forstliche Aktion. Es wird daran erinnert, daß Anmeldungen für folgende forstliche Aktionen nur mehr einige Tage entgegengenommen werden können: Forstpflanzaktion (z. B. Trennung von Wald und Weide), Forstaufschließungswegebau, Wildverbissmittel, Dünnholzaktion.

ANZEIGENTEIL

Pferderennwagen

leicht, samt Deichsel, gut erhalten, um 500 S abzugeben. Maschinenhaus Palmethofer, Aschbach. 1742

SPORT-RUNDSCHAU

Salzburg—Niederösterreich 3:1

Bundesländermeisterschaft in Amstetten

In Amstetten fand am vergangenen Sonntag das zur Bundesländermeisterschaft zählende Auswahlspiel Salzburg—Niederösterreich statt. Gleich zu Beginn unserer Betrachtung können wir eine Feststellung machen. Wenn die Auswahl das Beste war, was man in Niederösterreich für eine Landesmannschaft aufbringen, dann ist es um die Spielqualitäten der Niederösterreicher mehr

als schlecht bestellt. Aber wir wissen genau, daß es bessere Fußballer in Niederösterreich gibt als jene, die am vergangenen Sonntag am Werke waren. Es ist nur unverständlich, daß man nicht mit größerer Sorgfalt an die Aufstellung eines Teams herangeht. Spieler wie Zant (Vorwärts St. Pölten) sowie Stadlhuber und Wolfsbauer haben vielleicht in Günselsdorf bei ihrem Verein Chancen, in der 1. Mannschaft zu spielen, aber was sie in der Landesauswahl leistungsmäßig boten, hätte auch für die 1. Klasse nicht gereicht. Recht gut bei den Niederösterreichern waren

Dank

Auf diesem Wege möchte ich allen, die meinen geliebten Mann auf seinem letzten Wege begleiteten, herzlich Dank sagen; ebenso auch für die vielen Kranz- und Blumenspenden. Sie gaben Zeugnis von der großen Beliebtheit des Verewigten in allen Kreisen der Bevölkerung. Vielen Dank auch Herrn Dr. Landskron für die liebevollen Bemühungen um meinen Gatten und Herrn Geistl. Rat P. Florian Feßler. Tiefgefühlten Dank für die ergreifenden, zu Herzen gehenden Worte, die Sangesbruder Schnabl für meinen lieben Mann fand. Für das Treuegelöbnis des Betriebsrates Herrn Haselsteiner am offenen Grabe, das er im Namen der Belegschaft gab, danke ich ebenso herzlich wie Herrn Ing. Brauner, der in kurzen Worten die Charaktereigenschaften meines Mannes hervorhob, besonders die eine „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“, die der Verewigte allem voranstellte und diesen Satz in schwerster Zeit wahr machte. Dem Musikverein, der Feuerwehr und dem Gesangsverein sage ich ebenfalls meinen besten Dank. Alle diese Bezeugungen der Anteilnahme waren mir und meiner Familie ein großer Trost in schwerem Leide.

Ybbsitz, 16. Oktober 1956.

Anna Seisenbacher.

Dank

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem schmerzlichen Verlust, den wir durch den Heimgang unseres lieben Gatten, Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Josef Schmid

erlitten haben, sagen wir allerherzlichsten Dank. Besonders danken wir allen lieben Freunden, Nachbarn und Bekannten, die uns in dieser schweren Zeit hilfreich beigestanden sind. Herzlichst danken wir allen für die Beteiligung am Begräbnis und für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden.

Bruckbach, im Oktober 1956.

Lidia Schmid
im Namen aller Verwandten.**DANK**

Wir sagen unseren sehr verehrten Gästen, Freunden und Bekannten für die uns anlässlich unserer Vermählung so zahlreich zugegangenen Glückwünsche, Blumen und Geschenke herzlichsten Dank.

KURT UND POLDI ZWETTLER

1751

Verlässliche, tüchtige, jüngere männliche Kanzleikraft besonders zur Führung der Korrespondenz und Buchhaltung für Dauerstellung gesucht. Unter „Möglichst aus der Holzbranche“ an die Verw. d. Bl. 1754

Tüchtiger, flinker Verkäufer(in) 1750
für Lebensmittelhandlung wird per sofort aufgenommen. Kaufmann Otto Bernauer, Waidhofen a. d. Y.

Überall Wasser!

SYMALEN-Rohre werden speziell in ländlichen Verhältnissen oder außerhalb der Bauten, wo das Wasserversorgungsnetz sehr oft abgelegene Höfe und Stallungen zu erreichen hat, mit Vorteil verlegt. Heute braucht kein Hof, keine Alm, keine Weide mehr ohne Wasser zu sein. SYMALEN-Leitungen können direkt an die Hauptleitungen, die aus Guß, Eisen oder Eternit bestehen, ohne Schwierigkeiten mit +GF+T-Stücken angeschlossen werden. Die Montage solcher Verbindungen bietet keinerlei Schwierigkeiten. Die Verbindung selbst ist absolut dicht und beständig. SYMALEN-Rohre werden in der Landwirtschaft nicht nur für Trinkwasser verwendet — sie dienen auch zur Förderung von Jauche. Gärtnereien verwenden SYMALEN-Rohre zur Förderung von Spritzmittel und zur Speisung von Berieselungsanlagen; im Weinbau werden sie für Rebspritzanlagen verwendet. Auch provisorische Bauplatzleitungen und Camping-Wasserversorgungsanlagen werden mit Vorteil durch SYMALEN erstellt, wobei die temporären Leitungen über Erde auch an Bäumen aufgehängt werden können. In der Getränke-Industrie werden die SYMALEN-Rohre zur Förderung von Mineralwasser (Badekurorte), Wein, Milch, Obst-säften, Essig, Bier usw. verwendet. Käsereien benötigen SYMALEN-Rohre für Magermilch- oder Schotter-Förderung zum Schweinestall.



1736

Kostenlose, halbstündige

Elizabeth Arden

Kosmetik-Beratungen

am 30. und 31. Oktober 1956

Rechtzeitige Anmeldungen:

FACHDROGERIE LEO SCHÖNHEINZ

Waidhofen a. d. Ybbs

1747

Feine Damenmäntel vom

KLEIDER-KLAR

beim Dittrich-Eck

Wer richtig wählt — wählt

Recheis-Teigwaren

Recheis-Teigwaren erhalten Sie in jedem



1018

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Damen-Wintermäntel

große Auswahl in allen Preislagen — unverbindliche Besichtigung bei

Kaufmann Fritz Rinner

Waidhofen a. d. Ybbs, Weyerstraße 15.

1753

Wer braucht gut erhaltene, versenkbare **Singer-Schranknähmaschine?**

Anfragen bitte im Kaufhaus Schönhacker, Waidhofen a.Y. 1018

Dufflecoat

in Leder, grün, für 13- bis 15-jähriges Mädchen abzugeben. Waidhofen, Plenkerstraße 18. 1745



SACHEN ALLER ART - GEBRAUCHT ODER NEU - KAUFEN UND VERKAUFEN SIE AM BESTEN IN DER VERKAUFSVERMITTLUNG

»Die Chance«

IN WIEN NUR

V. WIEDNER HAUPTSTRASSE 87 II. AUSSTELLUNGSSTRASSE
IN LINZ NUR IN GRAZ NUR
BAHNHOFPLATZ 1a SCHONAU GASSE 76

1732

Jedermann Käufer des neuesten Elektrorasierapparates. Glatte Rasieren des stärksten und langen Bartes. Zum Haarschneiden für Kinder geeignet, Verkaufspreis 370 S. Wer für den Verkauf dieses Artikels Interesse hat, schreibe unter „Hoher Verdienst 48.224“ an ÖWG., Wien I, Wollzeile 16. 1734

Inserieren bringt immer Erfolg!

Werkzeugschlosser

jüngere, tüchtige Kraft, gesucht. Gute Bezahlung und Quartierbeistellung. Anzufragen bei Metallwarenerzeugung Hermann Schölnhammer, Mödling, Neusiedlerstraße. 1733

Lehrling

wird aufgenommen bei Früchte-Fellner, Waidhofen a. d. Y. 1741

Hausknecht

der mit Pferd und Mähen umgehen kann und sich später für die Autoprüfung eignet, gesucht. Josef Hafner, Bäckerei und Produktenhandlung, Ybbsitz. 1739

Magnetophon

1740

neuwertig, 2 Tonbänder, 1 Sprechmikrophon, 1 Lautsprecher, zum Gelegenheitsfixpreis von 2800 S zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl.

Kinderwagen

in tadellosem Zustand, neuwertig, zu verkaufen. Waidhofen, Pocksteinerstraße 14. 1749

Horex Regina 350

neuwertig, zu verkaufen oder zu tauschen gegen 125er-Motorrad. Engelbert Kromoser, Windhag, Kronhobel 2. 1738

Caro
INSTANT

Keine Mühe!

CARO Instant - das neue Kaffeemittel - ist bequem. Die gewünschte Menge CARO bereitet man direkt in der Kaffeeschale. CARO spart Arbeit und Zeit - CARO ist ein echter Fortschritt!

Caro*

• ist Trumpf

*EIN NEUES KAFFEEGETRÄNK

Flanell-Leintücher Steppdecken und Woldecken

preiswert und in bester Qualität

Kaufhaus Josefine Huber

Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 19

Kleinhans

im Stadtgebiet zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Barzahler“ an die Verw. d. Bl. 1737

Unmöbliertes Zimmer

in Waidhofen a. d. Ybbs-Stadt gesucht. Kaufhaus Palmstorfer, Waidhofen a. d. Ybbs. 1748

Winteräpfel

schöne, haltbare, gute Sorten, per Kilo S 1.60 versendet ab hier von 30 und 50 Kilo aufwärts (Nachnahme) M. Carrara, Obstexport, Straßgang bei Graz, Steiermark. 1744

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuznergasse 7, Tel. 62

Freitag, 19. Oktober, 6 und 8 Uhr

Samstag, 20. Oktober, 4, 6 und 8 Uhr

Wie herrlich, eine Frau zu sein

Die Geschichte eines einfachen Mädchens aus dem Volk, das Karriere machen will. Mit Sophia Loren und Charles Boyer.

Jugendfrei ab 16 Jahre!

Sonntag, 21. Oktober, 2, 4, 6 und 8 Uhr

Montag, 22. Oktober, 6 und 8 Uhr

Der schweigende Engel

Ein Heimatfilm, der seine Wirkung auf das Publikum nicht verfehlen wird. Mit der kleinen Christine Kaufmann und Josefine Kipper, Robert Freytag, Ingeborg Schöner, Siegfried Breuer jr., Albert Florath und dem kleinen Michael Gebühr. Jugendfrei ab 14 J.

Dienstag, 23. Oktober, 6 und 8 Uhr

Mittwoch, 24. Oktober, 6 und 8 Uhr

Zaubernächte des Orients

Farbfilm aus der Märchenwelt des Orients mit Paul Henreid und Patricia Medina.

Jugendfrei ab 16 Jahre!

Donnerstag, 25. Oktober, 6 und 8 Uhr

Die Lumpen fahren zur Hölle

Ein außergewöhnlicher Streifen mit Marina Vladi, Henri Vidal und S. Reggiani.

Jugendfrei ab 16 Jahre!

Von Freitag bis Montag:

Das neueste Welt-Journal.

Von Dienstag bis Donnerstag:

Die neueste Austria-Wochenschau.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Druck: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. Für den Inhalt verantwortlich: Friedrich L. Stummer, Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadt 31.

Bote von der Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T

Nummer 43 (71. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 26. Oktober 1956

Bundeskanzler Ing. Raab in Bonn

Herzlicher Empfang

Bundeskanzler Ing. Raab wurde bei seinem Besuch in Bonn überaus herzlich empfangen. Er gab nach der Begrüßung durch den westdeutschen Bundeskanzler Dr. Adenauer und Mitgliedern des Bonner Kabinetts folgende Erklärung ab: „Es ist über ein Vierteljahrhundert

noch mehr zu festigen. Der persönliche Kontakt mit Bundeskanzler Dr. Adenauer, dessen Person und Wirken nicht nur von mir, sondern auch in Österreich größte Achtung entgegengebracht wird, wird für mich besonders wertvoll sein. Mag auch mein Besuch unmittelbar kei-

hout (Waidhofen), Dallinger (Windhag), Ing. Hänslar (Waidhofen-Land), Kohout (Kematen), Stühl (Zell), die Vertreter der Arbeiterkammer K. Schaumberger, Heinrich Moises, für den Gewerkschaftsbund J. Pachner, von der Firma Böhler Zentraldirektor Ing. Franz Walch, Direktor Dr. Mikesch, Arch. Ing. Hans Walch, die Direktoren Dr. Ing. Hofmaier (Kapfenberg), Dr. Gontard-Kraenz, Ing. Liegl und den Obmann

Kleiner politischer WELTSPIEGEL

Polen: Große politische Umwälzungen sind derzeit in Polen im Gange, deren Tragweite noch nicht annähernd zu übersehen ist. Die KP. Polens hat die Anhänger der Moskauer Linie entfernt und den russischen Vertrauensmann Marschall Rokossowski aus dem

Politbüro vertrieben als Verräter hrossene Wlae zum Ersten gewählt. Rusin Blitzbesuch Chruschtschew Warschauer Polen ist es

e Entwicklung n Ungarn. Ein ernächster Zeit ische Demon n und Arbei en. Es wurde nd der Abzug a verlangt. is russisch-ja er die formelle zustandes und r Beziehungen a japanischen tojama, Land no und Bot d auf sowjeti nisterpräsident inister Schepi en. der Suezkanal ge weiter be Frankreichs, s werden am weiteren Be treten.

zuarbeiten und i Sechziger als Weiters sprach tagsabgeordnete i Sepp Gru ünschen an die en er Betriebs bild bezeichnete, ie Entwicklung ten Jahre, das bezeichnet wer ie Investitionen, verkes von Kap und stellte fest, ortschritte, auch iehung zu ver ied der Arbeit“, pelle unter Lei ger wurde der schlossen, dem ein gemütliches Es war ein emütliches Fest, wie sie so gerne ie Firmen- und zeigt, wie fest die freudige nkert ist. Das chtbar, wie sich schön als mög es allen in best doch für je chung eines bettes mit diesem

Zeitgeschehen IM BILD



GETREIDESILO in Kansas — eine wirkungsvolle Aufnahme, die von einem amerikanischen Photoamateur geschossen und bei einem Photowettbewerb preisgekrönt wurde. Die Jury wählte dabei unter 300.000 Einsendungen.

DIE REKORDHÖHE VON 4,50 m > schaffte der US-Stabhochspringer Bob Gutowski spielend bei einem Leichtathletik-Meeting auf dem WAC-Platz in Wien.



„SEID GUT ZU DEN TIEREN“, bittet dieser kleine Hund treuherzig im Namen all seiner tierischen Gefährten anlässlich der Welttierschutzwoche 1956.



VOR DEN WELTSICHERHEITSRAT brachten England und Frankreich das Suezproblem in dem Bemühen um eine friedliche Lösung. Das Bild zeigt den britischen Außenminister Selwyn Lloyd (links), US-Außenminister Dulles (Mitte) und den ägyptischen Außenminister Mahmoud Fawzi (rechts) während der Debatte im New Yorker Gebäude der Vereinten Nationen.

End 1956

hast du in der t und die Taren ein Sprich i, daß das Sp inführung, son gebrachtes ist. chtes, dann ist en doch im 20. nige entgegen. cht für manche rerer Vorfahren ir das Sparen. am Ende ein, ren zeitgemäßer che trifft nicht

Dank

Auf diesem Wege möchte ich allen, die meinen geliebten Mann auf seinem letzten Wege begleiteten, herzlich Dank sagen; ebenso auch für die vielen Kranz- und Blumenspenden. Sie gaben Zeugnis von der großen Beliebtheit des Verewigten in allen Kreisen der Bevölkerung. Vielen Dank auch Herrn Dr. Landskron für die liebevollen Bemühungen um meinen Gatten und Herrn Geistl. Rat P. Florian Feßler. Tiefgefühlten Dank für die ergreifenden, zu Herzen gehenden Worte, die Sangesbruder Schnabl für meinen lieben Mann fand. Für das Treuegelöbnis des Betriebsrates Herrn Haselsteiner am offenen Grabe, das er im Namen der Belegschaft gab, danke ich ebenso herzlich wie Herrn Ing. Brauner, der in kurzen Worten die Charaktereigenschaften meines Mannes hervorhob, besonders die eine „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“, die der Verewigte allem voranstellte und diesen Satz in schwerster Zeit wahr machte. Dem Musikverein, der Feuerwehr und dem Gesangsverein sage ich ebenfalls meinen besten Dank. Alle diese Bezeugungen der Anteilnahme waren mir und meiner Familie ein großer Trost in schwerem Leide.

Ybbsitz, 16. Oktober 1956.

Anna Seisenbacher.

Kostenlose, halbstündige

*Elisabeth Arden***Kosmetik-Beratungen**

am 30. und 31. Oktober 1956

Rechtzeitige Anmeldungen:

FACHDROGERIE LEO SCHÖNHEINZ

Waidhofen a. d. Ybbs

1747

Feine Damenmäntel vom

KLEIDER-KLAR

beim Dittrich-Eck

Wer richtig wählt — wählt

Recheis-Teigwaren

Recheis-Teigwaren erhalten Sie in jedem

**Laufen Sie nur auf guten Strümpfen in den Herbst!**

Strapazstrümpfe

Perlonstrümpfe

Kräuselperlon

Kinderstrümpfe

Herrenstrümpfe

bietet Ihnen das

1018

Kaufhaus Schönhacker

Waidhofen a.Y., Ob. Stadtplatz 15

Caro
INSTANT**Keine Mühe!**

CARO Instant - das neue Kaffeemittel - ist bequem. Die gewünschte Menge CARO bereitet man direkt in der Kaffeeschale. CARO spart Arbeit und Zeit - CARO ist ein echter Fortschritt!

Caro***Dank**

Für die vielen Beweise auf Anteilnahme an dem schmerzlichen Verlust, den wir durch den H. unseres lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Schwagers und Onkels, des

Josef Schmid

erlitten haben, sagen wir aufrichtigsten Dank. Besonders dankbar allen lieben Freunden, Nachbarn, Bekannten, die uns in dieser schweren Zeit hilfreich beigestanden. Herzlichst danken wir allen Beteiligten am Begräbnis, die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden.

Bruckbach, im Oktober 1956

Lidia Schmid
im Namen aller Verwandten**DANK**

Wir sagen unseren sehr verehrten Gästen, Freunden und Bekannten für die uns anlässlich unserer Vermählung so zahlreich gegangenen Glückwünsche, Blumen und Geschenke herzlichsten

KURT UND POLDI ZWET

Verlässliche, tüchtige, jüngere n
Kanzleikraft besonders zur der Korrespondenz
Buchhaltung für Dauerstellung
Unter „Möglichst aus der Holz an die Verw. d. Bl.“

Tüchtiger, flinker Verkäufer(in)

für Lebensmittelhandlung
sofort aufgenommen. K
Otto Bernauer, Waidhofen

Überall

in allen Verhältnissen oder außerhalb der gelegenen Höfe und Stallungen kein Hof, keine Alm, keine Leitungen können direkt angeschlossen werden, ohne Schwierigkeiten. Die Montage solcher Verbindungen selbst ist absolut die Landwirtschaft nicht nur für die Förderung von Jauche. Gärten von Spritzmittel und zur Speicherung für Rebspritzanlagen und Camping-Wasserversorgungssysteme, wobei die temporären Leitungen den können. In der Getränkerei werden die SYMALEN zur Förderung von Mineral (Badekurorte), Wein, Milch, Säften, Essig, Bier usw. verwendet. Käsereien benötigen SYMA Rohre für Magermilch- oder Vollmilch-Förderung zum Schweineest

**Die Hohe Wand**, ein Übungsgebiet des Österreichischen Bergrettungsdienstes.

Ob sich ein einzelner Tourist im Nebel verirrt oder sich eine Katastrophe im Ausmaß der Dachsteintragödie ereignet, die Männer der „Bergrettung“ stehen immer zur Hilfeleistung bereit. Aus dem 1896 gegründeten „Alpinen Wiener Rettungskomitee“ wurde eine internationale Organisation von ständig wachsender Bedeutung. In den letzten zehn Jahren wurden allein in Österreich 22.822 Personen aus Bergnot geborgen.

Anlässlich des 60jährigen Jubiläums des Österreichischen Bergrettungsdienstes denken wir mit Stolz daran, daß jene weltumspannende Vereinigung freiwilliger und uneigennütziger Helfer von unserem Lande ihren Ausgang nahm.

Erfahrene Alpinisten müssen die Bergrettungsmänner sein, die sich in jedem Gelände mit absoluter Sicherheit bewegen können.

RETTEN IN FELS UND EIS

Obt über senkrechte Felswände wird der in Bergnot Geratene, mit oder ohne Tragbahre, abgesenkt und zu Tal gebracht. — Übrigens, wenn Sie einmal in die Lage kommen sollten: ein hör- oder sichtbares Zeichen wird sechsmal in der Minute gegeben, dann eine Minute Pause usw. Die Antwort: ebenso, aber nur dreimal in der Minute.

Erdgasleitung**Vor der Verlegung** der Pipeline geschweißt und sämtliche Rohrnähte**Fehlerhafte Schweißstellen** und fotografiert werden (oben), radioaktiven Strahlung mit entsprechender Vorrichtung (rechts). Atomenergie half

Bote von der Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T

Nummer 43 (71. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 26. Oktober 1956

Bundeskanzler Ing. Raab in Bonn

Herzlicher Empfang

Bundeskanzler Ing. Raab wurde bei seinem Besuch in Bonn überaus herzlich empfangen. Er gab nach der Begrüßung durch den westdeutschen Bundeskanzler Dr. Adenauer und Mitgliedern des Bonner Kabinetts folgende Erklärung ab: „Es ist über ein Vierteljahrhundert

noch mehr zu festigen. Der persönliche Kontakt mit Bundeskanzler Dr. Adenauer, dessen Person und Wirken nicht nur von mir, sondern auch in Österreich größte Achtung entgegengebracht wird, wird für mich besonders wertvoll sein. Mag auch mein Besuch unmittelbar keine

hout (Waidhofen), Dallinger (Windhag), Ing. Hänsler (Waidhofen-Land), Kohout (Kematen), Stühl (Zell), die Vertreter der Arbeiterkammer K. Schaumberger, Heinrich Moises, für den Gewerkschaftsbund J. Pachner, von der Firma Böhler Zentraldirektor Ing. Franz Walch, Direktor Dr. Mikesch, Arch. Ing. Hans Walch, die Direktoren Dr. Ing. Hofmaier (Kapfenberg), Dr. Gontard-Kraenz, Ing. Liegl und den Obmann des Zentralbetriebsrates Landtagsabg.

Kleiner politischer WELTSPIEGEL

Polen: Große politische Umwälzungen sind derzeit in Polen im Gange, deren Tragweite noch nicht annähernd zu übersehen ist. Die KP. Polens hat die Anhänger der Moskauer Linie entfernt und den russischen Vertrauensmann Marschall Rokossowski aus dem Politbüro verstoßen und als Verräter ei ausgeschlossene Wladka wurde zum Ersten Partei gewählt. Russen und ein Blitzbesuch durch Chruschtschew glos. Der Warschauer klärte: „In Polen ist es Oktober“.

ne ähnliche Entwicklung zeigt sich in Ungarn. Ein wird in allernächster Zeit oße politische Demon n Studenten und Arbeitgefundnen. Es wurde gierung und der Abzug n Truppen verlangt.

Japan: Das russisch-japanische über die formelle les Kriegszustandes und ierung der Beziehungen u von dem japanischen lenten Hatojama, Landnister Kono und Botsumoto und auf sowjetivon Ministerpräsident d Außenminister Schepihnet worden.

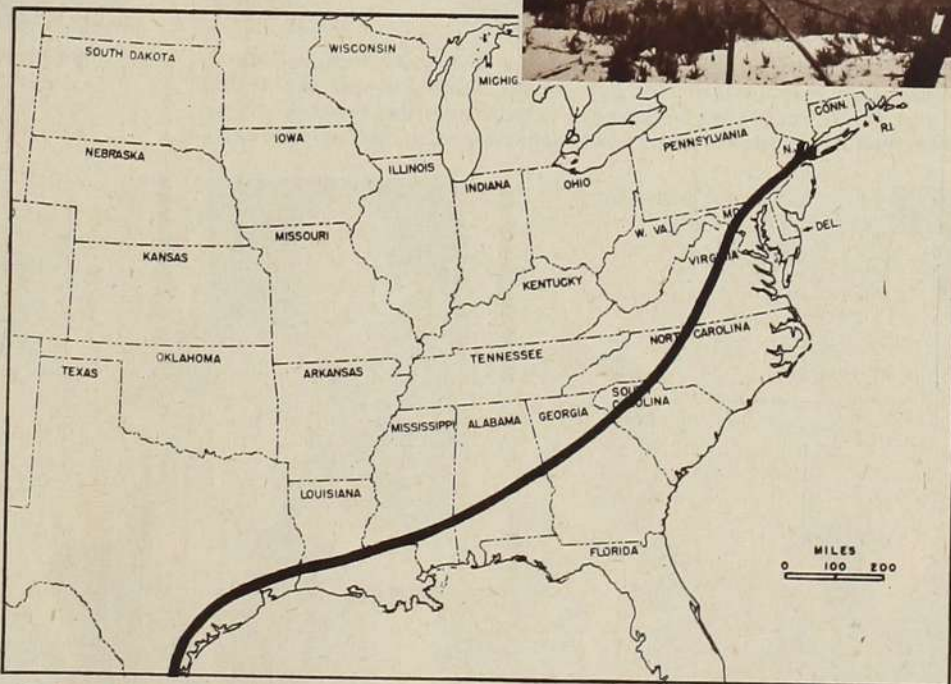
onflikt: In der Suezkanalch die Lage weiter be- Vertreter Frankreichs, d Ägyptens werden am in Genf zu weiteren Be- zusammentreten.

itung unter Atom-„Beschuß“

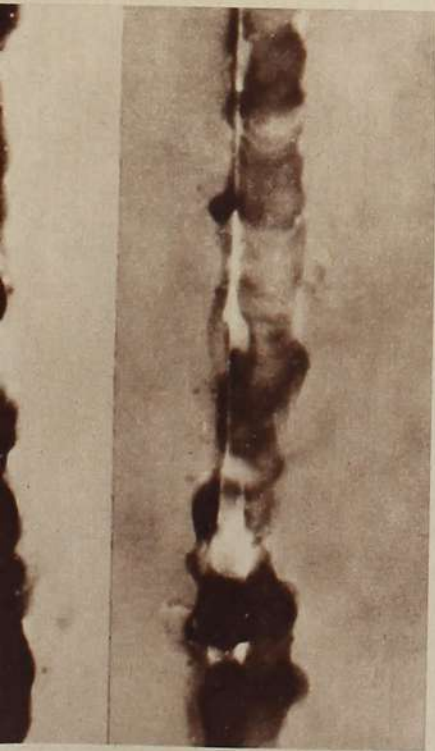


36-zölligen Rohre werden zusammen- schluß mit Gammastrahlen durchleuchtet.

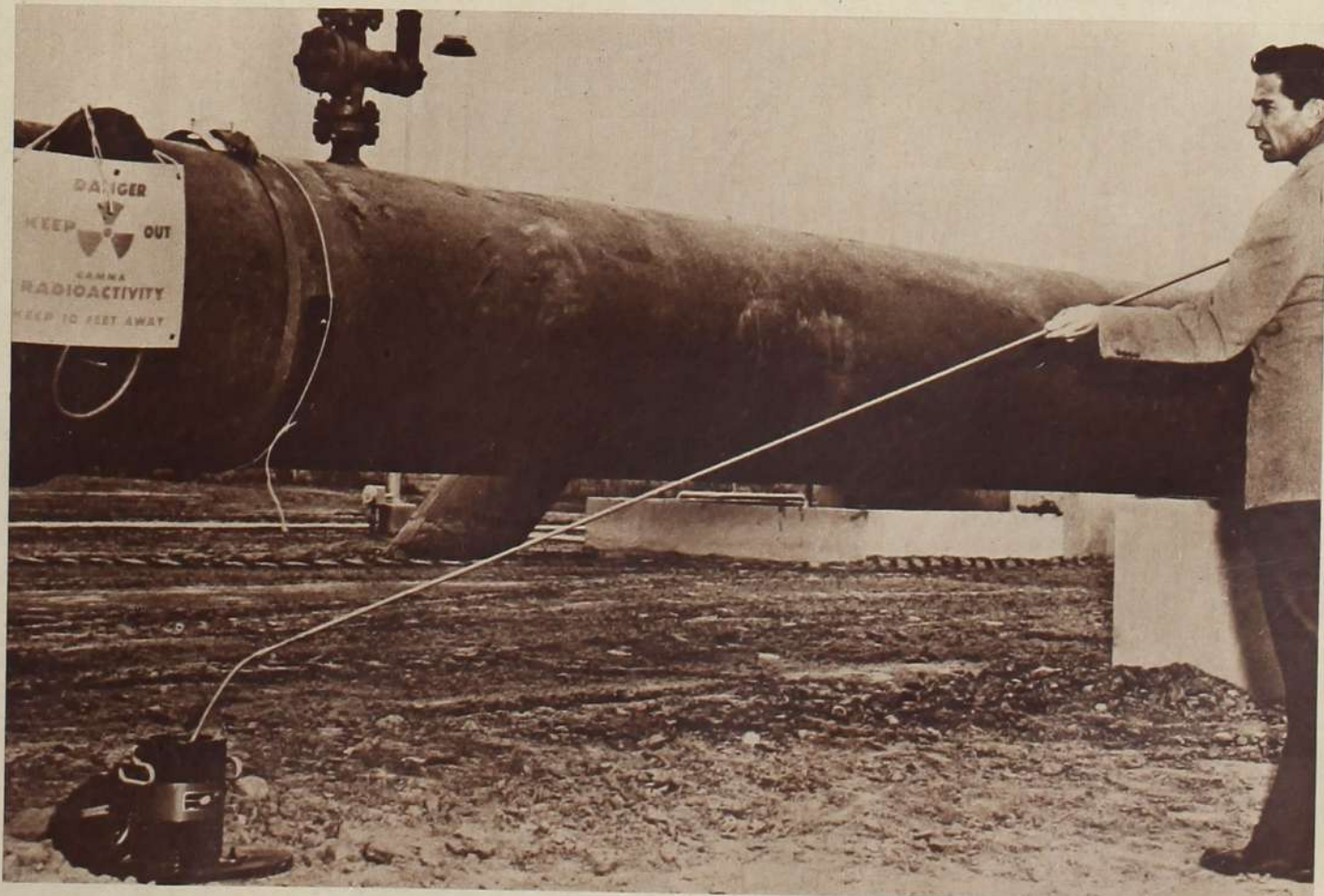
Die Verwendung der Atomenergie für friedliche Zwecke, die für die gesamte Menschheit im wahrsten Sinne des Wortes von lebenswichtiger Bedeutung geworden ist, macht immer weitere Fortschritte: in den Vereinigten Staaten dienen Gammastrahlen zur Überprüfung sämtlicher Schweißstellen einer neu verlegten, über 3000 km langen Erdgasfernleitung von Texas zur amerikanischen Ostküste. Erhöhte Betriebssicherheit der neuen Pipeline ist damit gewährleistet.



Mehr als 3000 km lang ist die neue Erdgasfernleitung für 17 Millionen Konsumenten an der amerikanischen Ostküste. Bei Flußüberquerungen (rechts oben) wurden die Nahtstellen der Rohre einer besonders strengen Prüfung unterzogen.



en mittels Gammastrahlen entdeckt ei allerdings wegen der Gefahr der Vorsicht zu Werke gegangen werden n gigantisches Projekt zu vollenden.



zusammenzuarbeiten und auch den Sechziger als erreichen. Weiters sprach ische Landtagsabgeordnete ratsobmann Sepp Gru- en Glückwünschen an die , in welchen er Betriebs- er als Vorbild bezeichnete, ingehend die Entwicklung ke im letzten Jahre, das folgreiches bezeichnet wer- erwähnte die Investitionen, des Messerwerkes von Kap- böhlerwerk und stellte fest, achtliche Fortschritte, auch tlicher Beziehung zu ver- dit dem „Lied der Arbeit“, er Musikkapelle unter Lei- l Meilinger wurde der he Teil geschlossen, dem lessen und ein gemütliches anschoß. Es war ein auch ein gemütliches Fest, rfamilie“, wie sie so gerne feierte. Die Firmen- und ng haben gezeigt, wie fest gehörigkeit, die freudige allen verankert ist. Das s lebhaft sichtbar, wie sich das Fest so schön als mö- en, so daß es allen in be- ig bleibt. Ist doch für je- re die Erreichung eines be- sensabschnittes mit diesem n!

die Jugend Weltspartag 1956

er Zeit, so hast du in der olksweisheit und die Tat- über das Sparen ein Sprich- mern daran, daß das Spa- eine Neueinführung, son- twas Althergebrachtes ist. Althergebrachtes, dann ist uns, wir leben doch im 20. höre ich einige entgegen. mag vielleicht für manche hrung unserer Vorfahren ht aber für das Sparen. t ihr sogar am Ende ein, ute das Sparen zeitgemäßer Diese Tatsache trifft nicht

Dank

Auf diesem Wege möchte ich allen, die meinen geliebten Mann auf seinem letzten Wege begleiteten, herzlich Dank sagen; ebenso auch für die vielen Kranz- und Blumenspenden. Sie gaben Zeugnis von der großen Beliebtheit des Verewigten in allen Kreisen der Bevölkerung. Vielen Dank auch Herrn Dr. Landskron für die liebevollen Bemühungen um meinen Gatten und Herrn Geistl. Rat P. Florian Feßler. Tiefgefühlten Dank für die ergreifenden, zu Herzen gehenden Worte, die Sangesbruder Schnabl für meinen lieben Mann fand. Für das Treuegelöbnis des Betriebsrates Herrn Haselsteiner am offenen Grabe, das er im Namen der Belegschaft gab, danke ich ebenso herzlich wie Herrn Ing. Brauner, der in kurzen Worten die Charaktereigenschaften meines Mannes hervorhob, besonders die eine „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“, die der Verewigte allem voranstellte und diesen Satz in schwerster Zeit wahr machte. Dem Musikverein, der Feuerwehr und dem Gesangsverein sage ich ebenfalls meinen besten Dank. Alle diese Bezeugungen der Anteilnahme waren mir und meiner Familie ein großer Trost in schwerem Leide.

Ybbsitz, 16. Oktober 1956.

Anna Seisenbacher.

Kostenlose, halbstündige

*Elizabeth Arden***Kosmetik-Beratungen**

am 30. und 31. Oktober 1956

Rechtzeitige Anmeldungen:

FACHDROGERIE LEO SCHÖNHEINZ

Waidhofen a. d. Ybbs

1747

Feine Damenmäntel vom

KLEIDER-KLAR

beim Dittrich-Eck

Wer richtig wählt — wählt

Recheis-Teigwaren

Recheis-Teigwaren erhalten Sie in jedem

**Laufen Sie nur auf guten Strümpfen in den Herbst!**

Strapazstrümpfe

Perlonstrümpfe

Kräuselperlon

Kinderstrümpfe

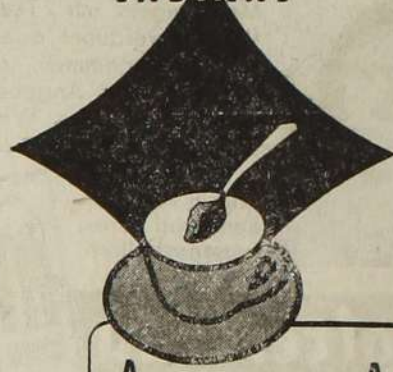
Herrenstrümpfe

bietet Ihnen das

1018

Kaufhaus Schönhacker

Waidhofen a.Y., Ob. Stadtplatz 15

Caro
INSTANT

A

A

Keine Mühe!

CARO Instant - das neue Kaffeemittel - ist bequem. Die gewünschte Menge CARO bereitet man direkt in der Kaffeeschale. CARO spart Arbeit und Zeit - CARO ist ein echter Fortschritt!

Caro*

Für die vielen Anteilnahme Verlust, den unser lieber Vater, Schwagers und

Jos

erlitten haben, herzlichsten Dank allen lieben Bekannten, die in der Zeit hilfsbereit und herzlichst an der Teilnahme an der Beerdigung und an den vielen Spenden.

Bruckbach,

im N

Wir sagen t
Gästen, Fre
für die u
Vermähl
gegangenen
und Gesche

KURT UND

**Verlässliche, tüchtige
Kanzleikraft**

Buchhaltung für
Unter „Möglich
an die Verw. d

**Tüchtiger, flinker
Verkäufer(in)**

für Leber
sofort a
Otto Bern

Über

hältnissen o
gelegene Hö
kein Hof, l
Leitungen k
bestehen, o
Die Montage
dung selbst
Landwirtsch
Förderung v
von Spritzm
sie für Reb
Camping-Wa
wobei die t
den können.
strie werden
zur Förder
(Badekurort
säften, Essig
Käserien
Rohre für M
Förderung



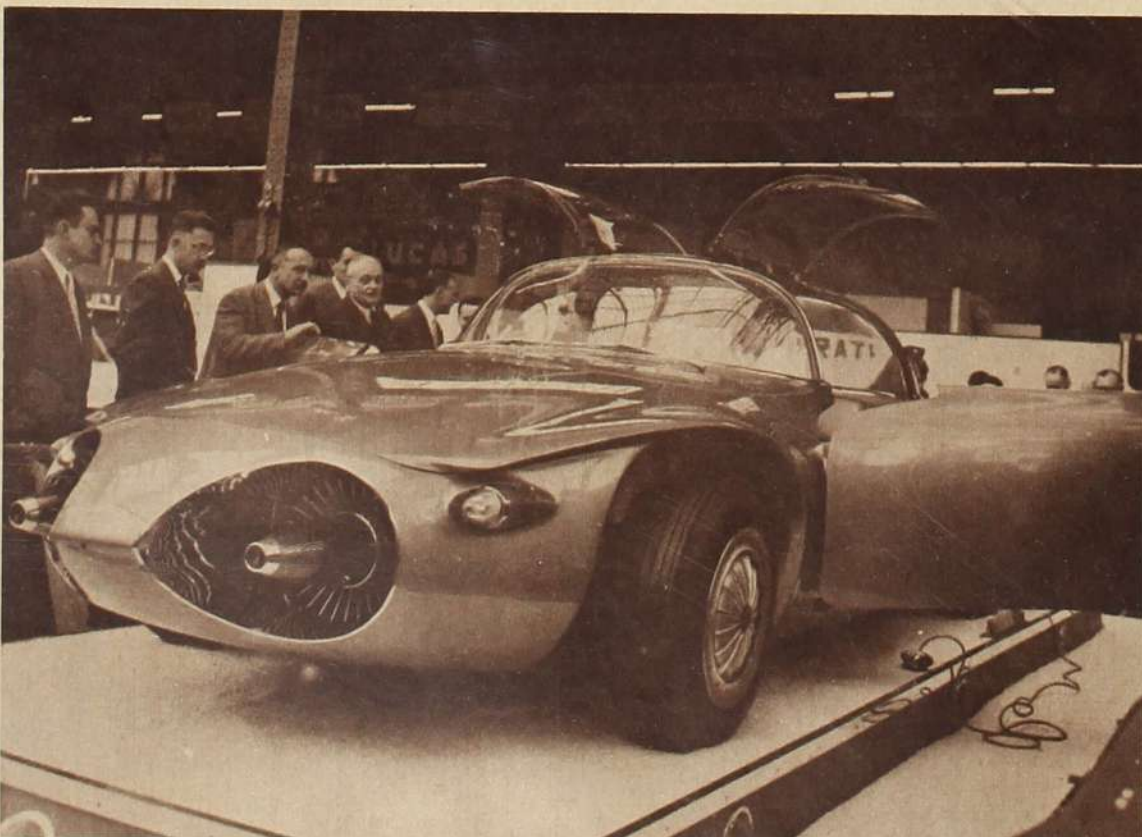
Auf der Flucht vor dem Tod, als im Jahre 79 Pompeji durch einen Ausbruch des Vesuvs zerstört wurde, stürzte dieser Mann und wurde von den Lavamassen begraben. Wissenschaftler fanden seinen versteinerten Körper vor kurzem bei Ausgrabungen an der Porta Nocera.



Wirklich allen Komfort bietet ein Chicagoer Taxiunternehmer seinen Kunden: einen eingebauten Fernsehapparat, mit dem man sich während der Fahrt die Zeit vertreiben kann. Für den Chauffeur selbst wurde aus naheliegenden Gründen kein Bildschirm installiert.



◀ **Auf Besuch in USA** sind die Landeshauptleute von Oberösterreich und Salzburg, Dr. Heinrich Gleißner (links) und Dr. Josef Klaus (zweiter von links), die im Rahmen eines Austauschprogrammes eine Studienreise machen. Außer einem Aufenthalt in der amerikanischen Hauptstadt und in New York sind auch Reisen in andere Teile der USA vorgesehen, so daß die Besucher aus Österreich einen guten Einblick in die politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse ihres Gastlandes gewinnen können. Von besonderem Interesse dürfte dabei die Wahlkampagne der beiden Präsidentschaftskandidaten sein, die derzeit in vollem Gang ist. — Unser Bild zeigt Dr. Gleißner und Dr. Klaus im Weißen Haus in Washington mit Botschaftsrat Dr. Paul Zedtwitz und Mr. Howard Pyle, Sonderberater des US-Präsidenten.



Die Geschichte des Automobils in siebzig Jahren demonstrieren diese beiden Wagen: der im Pariser Autosalon ausstellte amerikanische Turbinenwagen „Feuervogel II“ (oben) und das Benz-Modell aus dem Jahre 1885, das eben mit neun Stundenkilometern in die Kurve braust. Es mußte anlässlich der UNESCO-Museumswoche die wohlverdiente Pensionistenruhe für kurze Zeit unterbrechen.

